Zeitschrift: Staatsverwaltungsbericht vom Jahr ... / Kanton Bern

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1874)

Artikel: Verwaltungsbericht der Erziehungs-Direktion

Autor: Ritschard / Teuscher

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416186

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

ber

Erziehungs-Direktion

für

das Jahr 1874.

Direktor: Herr Regierungsrath Ritschard.

Stellvertreter: Herr Regierungsrath Teuscher.

I. Allgemeines.

Der Geschästsgang dieses Jahres war im Allgemeinen etwas ruhiger als derjenige des Vorjahres; er trug mehr den Stempel der ordentlichen Verwaltung, als denjenigen der Durchführung außerordentlicher Maßregeln. Trozdem hat uns das verslossene Jahr — abgesehen von der neuen Bundesverfassung, die mehrere in unser kantonales Unterrichtswesen tief einschneidende Bestimmungen enthält — eine Neuerung gebracht, welche, obschon in erster Linie nur in das Gebiet des höhern Unterrichts gehörend, dennoch geeignet ist, im Verlaufe der Zeit auch für die übrigen Unterrichtsgebiete eines Theils unseres Kantons von großer Bedeutung zu werden.

1. Gefetgebung.

Während der Entwurf des neuen Gesetzs über die Lehrerbildungsanstalten noch immer der Schlußberathung harrt, wurde am 18. Januar 1874 das Gesetz über die Organisation des Kirchenwesens angenommen, welches insosern für das Unterrichtswesen von Bedeutung ist, als es in § 53 die Errichtung einer höhern katholisch-theologischen Lehranstalt vorsieht. In Ausführung jenes Paragraphen erließ denn auch der Große Rath unter'm 29. Heumonat des genannten Jahres ein Dekret über die Errichtung und Organisation einer katholisch-theologischen Fakultät an der Hochschule zu Bern. (Die nähern Angaben über dessen Ausführung folgen hienach unter dem die Hochschule betreffenden Abschnitt.)

Infolge des bedeutenden Andranges weiblicher Studirender an unsere Hochschule, sah sich der Regierungsrath im Weitern veranlaßt, unter'm 11. Februar 1874 ein Reglement über die Bedingungen des Eintritts solcher Studirender in die Hochschule aufzustellen.

Ferner sind hier noch zu erwähnen die Dekrete des Großen Rathes vom 12. Januar und 27. Juli 1874, wodurch den Sekundarschulvereinen von Langnau, Herzogenbuchsee und Interlaken und der Mädchen-Taubstummenanstalt in Bern die juristische Persönlichkeit verliehen wurde.

Von Wichtigkeit für die Handhabung des Primarschulbesuches ist endlich auch noch der Entscheid des Großen Rathes vom 1. Dezember 1874, betressend das Gesuch mehrerer Familienväter von Roggwhl um authentische Interpretation des 3 des Primarschulgesets. Der Sachverhalt war folgender: Bekanntlich stellt das gegenwärtige Primarschulgeset in § 3 die Bestimmung auf, daß jedes bildungsfähige Kind zum Schulbesuch berechtigt und verpslichtet sei, vom Beginn der Sommerschule des Jahres an, in welchem es dis und mit dem 31. März das 6. Altersjahr zurückgelegt hat, und daß von hier an die Schulpslicht 9 Jahre daure. Das frühere Schulgeset dagegen (§ 4 des Organisationsgesetzes vom 24. Juni 1856) erlaubte den Eintritt in die Schule überhaupt in dem Jahre, wo das Kind das 6. Altersjahr zurücklegte, gleichviel ob diese Zurücklegung am 1. Januar oder am 31. Dezember stattsand. Es

war also möglich, daß Kinder schon im Alter von 51/4 Kahren den Schulbesuch beginnen konnten, und es besuchen auch wirklich noch eine Anzahl Kinder die Primarschulen, welche unter der Herrschaft jenes frühern Gesetzes im Alter von 51/4 bis 53/4 Jahren in die Schule eingetreten sind. Da nun jenes frühere aufgehobene Schulgesetz nicht über seine zeitlichen Grenzen hinauswirken kann, und das gegenwärtige von dem Schuleintritt vor dem zurückgelegten 6. Altersjahre nichts mehr weiß und wissen will, und seine Forderung des neunjährigen Schulbesuches streng auf die Voraussetzung stütt, daß dieser lettere erst nach zurückgelegtem 6. Altersjahr begonnen habe, so wurde seit dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Schulgesetzes trot mehrfacher Oppositionen auf die Zeitdauer jenes zu frühe vorgenommenen Schulbesuches keine Rücksicht genommen, d. h. es wurde nicht zugegeben, daß sie in den Fällen, wo die Ent= lassung aus der Schule in Frage stand, mitgerechnet wurde. Dieser Anschauungsweise gemäß hatte der Gerichtspräsident von Aarwangen unter'm 12. Februar 1874 sechs Familien= väter von Roggwyl, welche sich geweigert hatten, ihre bis Frühling 1874 schulpflichtigen Kinder im Winter 1873/74 in die Schule zu schicken, nach Maßgabe des Gesetzes bestraft. Daraus nahmen nun jene Familienväter Veranlassung, in einer Vorstellung an den Großen Rath zu wachsen, und an diese Behörde das Gesuch zu stellen: "sie möchte den § 3 des Schulgesets vom 1. Mai 1870 authentisch interpretiren, und zwar in dem Sinne:

a. daß Eltern, deren Kinder während 9 Jahren die Schule besucht haben, nicht verpflichtet sein sollen, dieselben noch ferner in die Schule zu schicken, wenn sie auch auf diesen Zeitpunkt das 15. Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben und nicht admittirt sind;

eventuell:

b. daß Kinder, welche 9 Jahre die Schule besucht haben, nach ihrem zurückgelegten 15. Altersjahr nicht mehr verpflichtet seien, bis zu ihrer Admission den Schulunterricht zu besuchen."

Der Große Rath sah sich jedoch nicht veranlaßt, auf diese Gesuche einzutreten, sondern ist mit Rücksicht auf die unzweisdeutige Absicht des Schulgesetzes, die Kinder nicht vor dem

zurückgelegten 15. Altersjahr aus der Schule zu entlassen, zur Tagesordnung geschritten, und hat damit der Auffassung des mehrerwähnten § 3 des Schulgesetzes eine bestimmte und für die Ordnung des Schulbesuches gedeihliche Richtung gegeben.

2. Organisatorifche und administrative Erlaffe und Befchluffe.

Der 1873 im Jura entstandene religiös-politische Konflikt begann leider gegen das Ende jenes und zu Anfang des Berichtjahres auch manchenorts unter der Lehrerschaft des neuen Kantonstheiles ein auffallendes Benehmen hervorzurusen, so daß sich die Berichterstatterin veranlaßt sah, durch ein Kreisschreiben vom 26. Januar 1874 an die sämmtliche Primarlehrerschaft des katholischen Jura zur Besonnenheit zu mahnen und auf die schlimmen Folgen zelotischer Theilnahme für den Ultramontanismus ausmerksam zu machen.

Um die Ergebnisse der im Vorjahre veranstalteten außerordentlichen Inspektion der Primarschulen des französisch
sprechenden katholischen Jura nutbar zu machen, wurde ferner
unter'm 9. Februar 1874 an sämmtliche Primarschulkommissionen
der Amtsbezirke Pruntrut, Delsberg und Freibergen, sowie des
katholischen Theils von Münster ein Kreisschreiben erlassen,
worin die genannten Behörden auf die durch jene Inspektion
besonders hervorgetretenen Mängel im Schulwesen aufmerksam
gemacht und ersucht wurden, mit den ihnen zu Gebote stehenden
Mitteln auf deren Beseitigung und auf die Verbesserung ihrer
Schulen hinzuwirken.

Ferner wurde Seitens der Erziehungsdirektion unter'm 13. Mai 1874 erlassen, ein Regulativ für die Maturitäts= prüfungen am neuerrichteten Symnasium in Burgdorf. —

Die Berichterstatterin erhielt zu Ende des Vorjahres durch die Vermittlung des schweizerischen Handels: und Zolldepartements eine Einladung des Vereins zur Förderung des Zeichnungsunterrichts in Berlin zur Betheiligung an der auf die Osterwoche 1874 in genannter Stadt veranstalteten Zeichnungs-ausstellung. Auf die hierauf an die bernischen Unterrichts-anstalten erlassene Einladung meldete sich nur das Seminar Münchenbuchse zur Theilnahme. Es wurden zu diesem Zwecke

Proben aus allen Klassen ausgewählt, welche einen sichern Sinblick in den ganzen Gang des Zeichnungsunterrichts der Anstalt und dessen Ergebnisse gewährten. Gleichzeitig wurden, um die Ergebnisse dieser Ausstellung auch für den Zeichnungsunterricht in den bernischen Schulen nutbar zu machen, zwei mit dem Fach vertraute Schulmänner, die Herren Zeichnungslehrer Hutter in Bern und Sekundarlehrer G. Ritschard in Meiringen, von der Berichterstatterin zum Besuche der Ausstellung abgeordnet. Zu diesen gesellte sich im Auftrage der Direktion des Innern noch Herr J. Abplanalp, Zeichnungslehrer in Brienz. Diese Delegirten haben nach ihrer Zurücktunft über die gemachten Wahrnehmungen und Erfahrungen einen Bericht erstattet, welcher von der Berichterstatterin der Dessentlichkeit übergeben worden ist.

Endlich ist hier noch zu erwähnen, daß nach einem Besschlusse des Regierungsrathes vom 28. Februar 1874 jedem Mitgliede der bernischen Lehrerschaft ein Cremplar der von Herrn Alt-Erziehungsdirektor Dr. Rummer verfaßten "Geschichte des bernischen Schulwesens" unentgeltlich zugestellt wurde. —

In Bezug auf die Primarschulinspektorate ist zu bemerken, daß die durch Beschluß des Regierungsrathes vom 24. Dezember 1873 versügte provisorische Nebertragung der Inspektorate über den VIII. Kreis (Nidau und Erlach) an den Inspektor des VII. Kreises, Herrn Egger, und über den X. Kreis (Courtelarh und Münster) an denjenigen des IX. Kreises, Herrn Landolt, noch in Kraft ist. Um Herrn Egger vor der aus jener Nebertragung entstehenden Geschäftsüberladung zu schützen, wurde auf seinen Wunsch das Inspektorat über den Amtsbezirk Fraubrunnen vom VII. Kreis abgelöst und provisorisch Herrn Staub, Inspektor des VI. Kreises, übertragen.

Sodann mußte, um die durch die außerordentliche Inspektion der französisch sprechenden katholischen Primarschulen des Jura nahe gelegten Verbesserungen im jurassischen Schulwesen nicht wieder entgehen zu lassen, eine Umschmelzung des Inspektorats über die katholischen Bezirke jenes Kantonstheils vor sich gehen. Demgemäß wurden in Abänderung der Verpordnung vom 16. Oktober 1870 durch Beschluß des Regiezungsrathes vom 13. Mai 1874 die Amtsbezirke Pruntrut und Freibergen zu einem eigenen, dem XI. Inspektoratskreise erhoben und die Amtsbezirke Delsberg und Laufen mit den

katholischen Gemeinden von Münster ebenfalls zu einem solchen, dem X. Als Inspektor des erstern wurde sodann Herr Friedrich Wächli von Lopwhl, Sekundarlehrer in Nidau, und als Inspektor des letztern Kreises Herr K. A. Schaffter von Moutiers Grandval, Vorsteher des Progymnasiums in Neuenstadt, erwählt; beides Männer, denen der Ruf pädagogischer Tüchtigkeit zur Seite geht. Dieser trat sein Amt am 10. Juni, jener am 15. Mai an. Der Amtsbezirk Laufen stand als XII. Kreis bis Ende des Sommersemesters 1874 noch unter dem Inspektorat des Herrn Federspiel, welcher am 28. Juli 1874 zum Regierungsstatthalter dieses Amtsbezirks war erwählt worden.

Endlich wurde, um auch die Bezahlung des Primarschul-Inspektorats mit der mühevollen und schwierigen Aufgabe in ein entsprechenderes Verhältniß zu bringen, dessen Besoldung vom 1. Januar 1874 an angemessen erhöht, und der Große Rath hat diesen Beschluß durch Gewährung des nöthigen Nachkredits genehmigt.

3. Thätigfeit ber Schulfynobe.

Die ordentliche Jahresversammlung, an welcher 127 Mitzglieder Theil nahmen, fand Montags den 27. Oktober statt. Das Haupttraktandum bildete die obligatorische Frage:

"Ueber den Religionsunterricht und die religiösen Mittel in der Volksschule."

Ueber dieselbe berichtete Namens der Vorsteherschaft Herr Oberlehrer Weingart in Bern mit gewissenhafter Berücksichtigung der in den eingegangenen Kreisspnodalgutachten auszgesprochenen Wünsche und Ansichten.

Nach eingehender Diskussion wurden die vom Bericht= erstatter aufgestellten Thesen mit wenigen Abänderungen in nachstehender Form angenommen:

A. Auswahl und Gliederung des religiösen Lehr= stoffes. These I.

a. Die Auswahl des religiösen Lehrstoffes muß sich nach dem Zwecke des Religionsunterrichtes richten. Als geeigneten

Lehrstoff kann man daher nur bezeichnen, was eine sittlich= religiöse Gesinnung im Kinde zu pflanzen und zu pflegen vermag.

b. Der Grundstock des Lehrstoffes ist dem Gebiete der biblischen Religion alten und neuen Testaments zu entnehmen. Dazu kommt: Herbeiziehung passender, und an passender Stelle einzuschaltender religiöser Erzählungen und sittlich-religiöser Lehren, oder historischer Parallelen aus alter und neuer Weltgeschichte; Aufnahme von Wundererzählungen in beschränkter Auswahl. Auf der Oberschule: Erweiterung auf das Gebiet der Kirchengeschichte.

B. Gliederung des Lehrstoffes nach den drei Schul= stufen. These II.

- a. Unterschule: Behandlung einer Anzahl anschaulicher biblischer und anderer Erzählungen aus dem Erfahrungsfreis des Kindes, wobei alle wesentlichen Pflichten des Letzteren Bezrücksichtigung finden sollen.
- b. Mittelschule: Behandlung alter und neutestamentlicher Geschichtsbilder mit Einschaltungen aus der Profangeschichte. Der alttestamentliche Stoff soll indeß nur in einem so reduzirten Maße Berücksichtigung finden, als es ohne Störung des geschichtlichen Verständnisses stattsinden darf.
- c. Oberschule: Wiederholung des Geschichtlichen in gedrängter, den Zusammenhang und die religiöse Entwicklung berücksichtigender Weise. Behandlung ausgewählter Abschnitte aus den Psalmen und Propheten, und die Geschichte Hiobs; Leben und Lehre Jesu; Apostel= und Kirchengeschichte.

C. Religiöse Lehrmittel für die Hand der Schüler und Lehrer. These III.

- a. Wünschbar für den Unterricht auf der Unterschule sind Abbildungen im Anschluß an die zu behandelnden Erzählungen; dagegen ist kein Lehrbüchlein für die Hand der Schüler zu erstellen.
- b. Für die Mittel- und Oberschule soll ein religiöses Lehrmittel erstellt werden, das den oben stizzirten Stoff enthält. Ein Schema, das den Lehrstoff der Mittelschule nach den

Pflichten ordnet, soll in's Lehrbuch aufgenommen werden. Die lehrhaften Stücke des neuen Testamentes für die Oberschule sollen im zu erstellenden Buch ebenfalls Aufnahme finden.

- c. Für die Hand des Lehrers wird gewünscht:
- 1. Die Erstellung eines Büchleins, das den Stoff für die Unterschule in passender, mustergültiger Form bietet und innerhalb der einzelnen Erzählungen alles nicht Geeignete sorgfältig ausscheidet.
- 2. Ein Handbuch, bestehend aus einem realistischen (geographischen, historischen 2c. Inhalts) und einem erklärenden Theile, im Anschluß an den zu behandelnden Stoff.
- D. Vereinigung der Lehrmittel mit dem Lesebuch. These IV.

Dem Religionsunterricht muß als einem unerläßlichen und selbstständigen Unterrichtsgegenstand diese Selbstständigkeit auch äußerlich gesichert werden; eine Vereinigung des religiösen Lehrstoffes mit dem Lesebuch ist daher nicht wünschbar.

E. Vereinigung des Memorirstoffes mit den reli= giösen Lehrmitteln. These V.

Der Memorirstoff ist auf das Nothwendige zu beschränken. Er soll mit dem übrigen religiösen Lehrstoff vereinigt und den entsprechenden Erzählungen beigedruckt werden; Gesangbuch-lieder für die Oberstufe sind jedoch nur durch Nummerangabe zu bezeichnen. Neben gut gewählten Bibelsprüchen und Lieberversen soll auch Geeignetes aus der Weltliteratur bei der Auswahl des Memorirstoffes Berücksichtigung sinden.

F. Form der Lehrmittel. These VI.

In sprachlicher Beziehung wird eine einfache, fließende Schriftsprache verlangt; die Bibelsprache darf daher nur in soweit Anwendung finden, als sie dem jezigen Sprachgefühl nicht widerspricht. Bei der äußern Ausstattung soll mehr als bisher auf Brauchbarkeit und Solidität der Lehrmittel für die Hand der Schüler Rücksicht genommen werden.

G. Ertheilung des Religionsunterrichtes. These VII.

Die Ertheilung des Religionsunterrichtes in der Schule ist in der Regel Sache des Lehrers.

H. Erstellung der Lehrmittel für den Religions= unterricht. These VIII.

Die Erstellung der religiösen Lehrmittel sollte ausgeschries ben und die eingegangenen Arbeiten einer Begutachtungsstommission zur Prüfung unterbreitet werden.

Die Wahl einer Begutachtungskommission des Lehrmittels für das Rechnen wurde der Vorsteherschaft übertragen.

Einstimmig beschloß die Versammlung, sich der Eingabe des schweizerischen Lehrervereins an den hohen Bundesrath bezüglich der weitern Ausführung des Art. 27 der neuen Bundesverfassung anzuschließen.

Die Vorsteherschaft für das nächste Jahr wurde bestellt aus den Herren Rüegg, Seminardirektor, Grütter, Seminardirektor, Scheuner, Ghmnasiallehrer, Ghlam, Sekundarlehrer, Weingart, Oberlehrer, König, Schulinspektor, Friche, Seminardirektor, Whß, Schulinspektor und Schluep, Oberlehrer.

Zum Präsidenten wurde gewählt: Herr Chmnasiallehrer Scheuner.

4. Personalbestand und Thätigkeit der Prüfungs=, Seminar= und Lehrmittelkommissionen. — Lehrmittel.

Der Personalbestand dieser Kommissionen ist der gleiche geblieben mit Ausnahme der Lehrmittelkommission für die deutschen Sekundarschulen, welche in Herrn Sekundarlehrer Urwhler in Langnau ein tüchtiges Mitglied durch den Tod verloren hat. Die hierdurch entstandene Lücke ist noch nicht wieder besetzt.

Sämmtliche genannte Kommissionen haben auch dieß Jahr mit anerkennenswerthem Fleiße und großer Gewissenhaftigkeit an ihrer Aufgabe gearbeitet. Die deutsche Primarlehrer-Prüfungskommission besonders begnügt sich jeweilen nicht damit, die Kandidaten für den Primarlehrerberuf sorgfältig

zu prüfen, sondern sie reicht überdieß nach jeder Prüfung ihre Bemerkungen über den bei den Examinanden hervorgetretenen Stand der Kenntnisse ein, um die Erziehungsdirektion in den Stand zu setzen, diejenigen Anstalten, welche Zöglinge für den angedeuteten Beruf heranbilden, auf die allfällig bei ihnen vorhandenen Schwächen des Unterrichts aufmerksam zu machen und sie zu deren Hebung anzuregen.

Die Lehrmittelkommission für die französisch sprechenden Primarschulen hat in ihrer Sitzung vom 11. Mai 1874 besichlossen, die Erstellung obligatorischer Lehrmittel für die jurassischen Primarschulen auf das wirksamste an die Hand zu nehmen und mit Herstellung der dringendsten den Anfang zu machen; es sollen innert Jahresfrist ausgearbeitet werden:

- 1. ein Lesebüchlein für die erste Schulftufe;
- 2. eine methodische Anleitung für den elementaren Sprach= unterricht für die Hand des Lehrers;
- 3. Rechnungshefte für die Schüler, resp. Uebersetzung der jenigen für die Schulen des deutschen Kantonstheils;
- 4. Gesanglehrmittel für alle drei Schulstufen nebst kurzer Anleitung.

Nr. 1 verfaßt von Herrn Proghmnasiallehrer Jakob in Biel und Nr. 4 ausgearbeitet von Herrn Musikdirektor Weber, Seminarlehrer Balsiger und Schulinspektor König, liegen bezreits begutachtet und druckbereit.

Sodann hat die nämliche Kommission in einer fernern Sitzung (vom 14. Dezember 1874) die Herren Schulinspektor Wächli, Schaffter, König, Herrn Seminardirektor Friche und Herrn Marchand in Moutier mit der Ausarbeitung eines Planes für ein Mittelklassenlesebuch, und Herrn Progymnasial-lehrer Jakob mit derjenigen eines Lehrmittels für Geographie der Schweiz beauftragt.

Die Lehrmittelkommission für die deutschsprechenden Primarschulen beschäftigte sich mit der Begutachtung des von Herrn Zeichnungslehrer Hutter neu ausgearbeiteten Kurses für stigmographisches Zeichnen (in 9 Heften). Dieses für die deutschen Schulen obligatorisch erklärte Lehrmittel ist bereits im Verlage des Herrn A. Fehr in St. Gallen (Huber & Cie. St. Gallen und Vern) herausgekommen, und zwar Heft I bis III à 80 Rp.

Ferner beschäftigte sich die genannte Behörde mit der Revision der Rechnungshefte, wozu der von den Herren Inspektoren Lehner und Egger ausgearbeitete Plan im Allgemeinen gutgeheißen und die Revision auszuführen beschlossen wurde, sobald die Gewichte und Maße durch die Bundesgesetzgebung festgestellt sind. An die beiden Hefte — eines für die Mittel- und eines für die Oberstuse — soll noch eine praktische Bearbeitung des geometrischen Stosses angeschlossen werden, bearbeitet von Herrn Seminardirektor Rüegg. Die Arbeiten sind so vorgerückt, daß das Heft für die Mittelstuse noch im Laufe dieses Jahres wird erscheinen können.

Die Lehrmittelkommission für die deutschen Sekundarsschulen begutachtete im Berichtjahre von dem schon im letziährigen Berichte erwähnten Lesebuch des Herrn Kantonsschulslehrer Schinger für Proghmnasien, Bezirks: und Sekundarschulen den I. Band (für die untern Klassen berechnet). Der II. Band (für die obern Klassen) dieses für die deutschsprechenden bernischen Sekundarschulen als obligatorisch erklärten Lehrmittels ist bereits im August 1874 herausgekommen zum Preise von Fr. 1. 80 ungebunden; der I. Band erschien zu Anfang des Monats Februar 1875, Preis Fr. 1. 70 broschirt.

Es ist durch dieses von der pädagogischen Presse allseitig günstig beurtheilte Lehrbuch einem wesentlichen Bedürfnisse unserer Sekundarschulen entsprochen.

Außerdem beschäftigte sich die naturwissenschaftliche Sektion dieser Behörde mit der definitiven Aufstellung des Planes für Ausarbeitung eines naturgeschichtlichen Lehrmittels, welches von Herrn Progymnasiallehrer Jakob bearbeitet, und in nicht ferner Zeit erscheinen wird.

Dagegen ist von dem schon längst angekündigten und erswarteten Lehrbuch für vaterländische Geschichte von Herrn Prosessor Dr. Hidder bloß noch ein kleiner Theil der historischen Sektion der genannten Behörde zur Prüfung vorgelegt worden.

In Bezug auf die übrigen bereits vorhandenen Lehrmittel ist zu erwähnen, daß das deutsche Lesebuch für die Mittelstufe im Berichtjahre in neuer unveränderter Auflage erschien; das gegen erlitt dasjenige für die Oberklassen in der ebenfalls nothwendig gewordenen neuen Auflage einige von der Lehrmittelkommission gewünschte Aenderungen. Auch das in den

französisch sprechenden obern Primarklassen eingeführte interstantonale Lesebuch von Dussaud und Cavard hat eine neue, in Bezug auf den Inhalt unveränderte, in Bezug auf den Preis des Exemplars aber erhöhte Auslage erlebt.

Von dem amtlich empfohlenen, im Verlage der Schulbuchhandlung des Herrn J. Antenen herauskommenden Bilderwerks für den Anschauungsunterricht sind bis jetzt die Tafeln Nr. I (Familie), III (Küche), IV (Haus und Umgebung), V (Garten), VI (Wald), X (Winter) erschienen.

Endlich sei noch bemerkt, daß in nächster Zeit eine von Herrn Professor Gerster ausgearbeitete Karte über den Kanton Bern erscheinen und als obligatorisches Lehrmittel erklärt werden wird.

5. Prüfungen von Lehramtstandidaten.

Solche Prüfungen fanden statt am 7. März in Münster für mehrere frühere Zöglinge des Seminars in Pruntrut; vom 24. März bis 1. April am Seminar in Nünchenbuchsee und in Bern (Einwohnermädchenschule) und vom 13. bis 15. Oktober wieder in Münster für Nicht-Seminaristen. Die Lehrerinnenseminarien Hindelbank und Delsberg hatten keine Patentprüfungen.

Prüfungen für Sekundarlehramtskandidaten fanden statt vom 5. bis 7. März und 13. Oktober in Münster, und vom 23. bis 26. September in Bern. Das Ergebniß derselben sind folgende Patentirungen:

A. Für den Primarlehrerberuf.

42 Zöglinge des Staatsseminars in Münchenbuchsee.

4 " " " " " " " " Fruntrut. (Waren in der frühern Prüfung als unbefähigt befunden worden.)

18 Zöglinge aus Privatseminarien.

20 Schülerinnen der Einwohnermädchenschule in Bern.

38 " " Neuen Mädchenschule in Bern. 5 Bewerberinnen aus dem Jura, die nicht in Semi= narien gebildet wurden.

Total 127 (gegen 179 im Jahr 1873).

B. Für den Sekundarlehrerberuf.

- 7 Kandidaten | aus dem alten Kantonstheil.
- 2 Kandidaten aus dem Jura.

16 Kandidaten und aus dem Jura erhielten Wahl=
7 Kandidatinnen aus dem Jura erhielten Wahl=
fähigkeitszeugnisse, kraft derselben sie in den darin verzeichneten
Fächern an Sekundarschulen des Jura definitiv wählbar er=
klärt worden sind.

Ueberdieß wurden an 9 Personen Lehrbewilligungen zu Ertheilung von Privatunterricht in einzelnen Fächern (hauptsächlich neuern Sprachen und Musik) ausgestellt.

6. Spezial= und Wiederholungsfurfe.

Entsprechend dem § 14 des Gesetzes über die Lehrerbildungsanstalten fanden an den Seminarien in Münchenbuchsee und Hindelbank im verflossenen Sommer und Herbst Wiederholungskurse statt.

An demjenigen in Hindelbank (vom 5. bis 18. Juli) nahmen auf vorausgegangene Anmeldung hin 24 angestellte Primarlehrerinnen Theil. Der Unterricht erstreckte sich über allgemeine Unterrichtslehre, neueste allgemeine Geschichte, Mesthodik des Elementarunterrichtes in Sprache, Rechnen und Turnen, sowie des Unterrichts in den weiblichen Handarbeiten und Chorgesang.

Der Kurs in Münchenbuchsee fand statt vom 13. September bis 3. Oktober, war besucht von 46 bernischen und einem solothurnischen Primarlehrer und bezweckte hauptsächlich die methodische Durchsührung des Unterrichtsstoffes der I. und II. Schulstufe mit Kücksicht auf den Unterrichtsplan und die obligatorischen Lehrmittel. Bei der anerkannnten Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit des unterrichtenden Personals an beiden Anstalten, und dem regen Sifer der Theilnehmer und Theilenehmerinnen, dürfen von diesen Kursen gute Früchte erwartet werden.

Im Sommer des Berichtjahres wurde ferner auch der Arbeitslehrerinnenkurs abgehalten, dessen schon im Bericht des

Vorjahres Erwähnung geschieht. Derselbe wurde unter Mitwirkung des Schuldirektors Herrn Widmann und theilweise des Primarschulinspektorates vorbereitet und vom 1. bis 13. Juni im Gebäude der Einwohnermädchenschule abgehalten. Es waren theils auf freiwillige Anmeldung, theils auf die Vorschläge der Primarschulinspektoren hin 54 Lehrerinnen dazu einberufen worden, wovon 52 wirklich Theil nahmen. (Aus jedem Amtsbezirke womöglich zwei.) Ueberdieß nahmen

noch 13 Freiwillige Theil.

Der Unterricht, dessen Hauptfach die methodische Behand= lung des Arbeitsstoffes für die Mädchenarbeitsschulen bildete, wurde von der in diesem Kache anerkannt vorzüglichen Lehrerin, Fräulein Elisabeth Weißenbach aus Bremgarten (Aargau), unter Mitwirkung der Frau Pfarrer Rettig-Müller in Wohlen und Fräulein Johanna Schneider, Arbeitslehrerin an der Ginwohnermädchenschule in Bern, ertheilt. Nebenbei wurden, um den Theilnehmerinnen etwas erfrischende Abwechslung zu bieten, folgende Vorträge gehalten: Von Herrn Schulvorsteher Wid= mann in 6 Stunden über zweckmäßigen Lesestoff und geist= bildendes Lesen; von Herrn Lehrer Rothenbach in 6 Stunden über die Pflege des Kindergartens; von Herrn Turnlehrer Franke in 5 Stunden gymnastische Uebungen, und Herrn Musikdirektor Weber in 5 Stunden Gesangübungen. furze, dem Kurse zugemessene Zeit von 14 Tagen wurde so= wohl von Seite des unterrichtenden Personals als der Theil= nehmerinnen gewissenhaft und eifrig benutt.

Die zur Theilnahme einberufenen Lehrerinnen erhielten unentgeltliche Verpflegung und überdieß Rückvergütung ihrer Reiseauslagen, dagegen mußten sie die Verpflichtung zur Lei= tung amtsbezirksweiser Lokalkurse übernehmen, welche nach der ursprünglichen Absicht noch im Verlauf des Herbstes 1874 abgehalten werden sollten. Reifliche Erwägung der Sache und eingehende Besprechungen mit dem Primarschulinspektorat haben jedoch herausgestellt, daß von diesen Kursen kaum große Früchte zu erwarten wären, so lange das Arbeitsschulgeset der Behörde nicht die Mittel an die Hand giebt, die Arbeitslehrerinnen zur Einführung und Nutbarmachung der durch jene Kurse be= zweckten Methodik in ihren Schulen anzuhalten. Es wurde deßhalb die Abhaltung der angedeuteten Bezirkskurse einst= weilen verschoben, dagegen eine sofortige Revision der in vielen Beziehungen nicht mehr zulänglichen gesetzlichen und reglementa= rischen Vorschriften über das Mädchenarbeitsschulwesen an die Hand zu nehmen beschlossen. Wie sehr diese Noth thut, um den Handarbeitsunterricht zu dem zu machen, was er annähernd sein soll, das nachzuweisen ist hier nicht der Ort. Es genüge darauf hinzudeuten, daß von den Lehrerinnen der bernischen Mädchenarbeitsschulen immer noch mehr als zwei Drittheile unpatentirt, also bloße Nähterinnen sind, denen es zum weitaus größten Theile an den elementarsten, pädagogischen und methodischen Kenntnissen sehlt, und die die Thätigkeit in der Arbeitsschule als nichts anderes ansehen, als einen kleinen Nebenverdienst, — daß aber das gegenwärtige Arbeitsschulzgesch der Behörde gegen die Einführung der allernothwendigsten gründlichen Verbeisserungen schon dadurch die Hände bindet, daß es für methodisch und sachlich gebildete Arbeitslehrerinnen gegenüber bloßen Nähterinnen durchaus keinen Vorzug für die Anstellung zugiebt.

II. Das Volksschulwesen.

A. Die Primariculen.

Infolge getroffener Abänderungen in Betreff der Abfassung und Eingabe der Inspektoratsberichte wird die Berichterstattung über das Primarschulwesen für dießmal lediglich in nachfolgende Zahlenangaben zusammengefaßt:

(Es soll nämlich in Zukunft dem Bericht über die Primarschulen nicht mehr wie bisher das Kalenderjahr, sondern das Schuljahr — Zeitraum vom 1. April bis 31. März — zu Grunde gelegt worden.)

Zabelle 1. Bahl der Schulen (Schulklassen).

				11		
Amtsbezirk.	Lotal im Jahr 1873 Klaffen.	Neu errichtet.	- Nusschreiz bungen.	Ueberfüllt.	Unbesett.	Total ber Klaffen am Schluß bes Jahres 1874.
Dberhasle	28 77 45 20 33 44 98 77 86 65 31 145 78 68 89 64 45 36 81 21	-41221 - 611 - 531 - 1223 - 11 - 11 - 11 - 11 - 11 - 11	8 25 18 8 14 34 24 20 17 5 30 12 10 13 27 6 12 15 13 10 20 14 9 23 33 14	$ \begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	31223 2424 221 22 2 2	28 81 46 20 33 44 98 79 86 31 151 79 69 48 37 68 32 28 52 38 15 77 56 51 37 82 21
	1674	39	471	174	40	1713

Schülerzahl und Schulbesuch vom 1. November 1873 bis 1. November 1874.

	96 105 1.5	(Shiilerzahl	í .	Shu	lwochen.	Shulh	albtage.		ulbigte enzen.		huldigte enzen.		gte Absenzen	Anwejen	de in º/o.	Mahı	nungen.	Stra	ıffälle.	Anzei	igen.	Befuch Schulbel		Erg			strittspr B. S. G.	üfungen
	Amtsbezirk.																						,	,	· A1	nmeldunger	m.	Entla	ffungen.
		Rnaben.	Mädchen.	Total.	Winter: Semester.	Sommer: Semester.	Winter: Semester.	Sommer: Semester.	Winter: Semester.	Sommer: Semefter.	Winter: Semester.	Sommer: Semester.	Winter≠ Semester.	Sommer: Semester.	Winter: Semester.	Sommer: Semester.	W.:S.	S.:S.	W.:S.	S.:S.	W.:S.	S.;S.	W.:S.	S.5S.	Ana= ben.	Mäd: chen.			läb: jen. Total
1.	Oberhaste	710	677	1,387	17*-22	9* -12	117-210	69- 82	18,568	6,581	11,746	14,817	0,9 —18,0	0,6 -30,4	74,3— 95,0	58 —96,2	206	411	79	375	79	375	74	14	_	-	-	_ _	_ _
2.	Interlaten	2,424	2,515	4,939	151/2-221/2	10 —16	100 - 244	58— 91	31,763	11,373	25,320	35,603	0,6 —16,5	0,8 -22,9	84,6- 98,5	72,3-95,4	157	949	98 *	789	103	681	504	115	_	-	-		_
3.	Frutigen	1,157	1,123	2,280	161/2-24	12 —16	102-221	60- 96	17,192	6,504	14,928	15,662	1,6 -13,0	3,2 —14,2	82 — 96	71 —90	132	550	12	179	12	142	206	31	_	- 1.		- -	
4.	Saanen	498	487	985	201/2-21	111/2-12	87—231	56- 72	9,916	4,458	4,286	5,786	1,0 —15,0	3,5 — 9,0	82 — 96	72 —92	63	168	9	. 84	9	84	92	10	_	-	-	- -	- -
5.	Obersimmenthal	932	906	1,838	17 —21	12 -14	98-223	54- 92	10,972	5,252	7,605	14,701	1,0 -12,8	1,0 -30,0	83 — 96	44 -93	61	314	16	425	16	423	170	14	-	_	-	- -	- -
6.	Niedersimmenthal	1,050	1,068	2,118	18 - 21	1118	101-227	48 - 90	18,220	6,714	9,289	14,404	1,0 - 9,0	1,0 —14,0	81 — 97	64 —93	50	386	6	151	6	137	209	42	-	-	-1	- -	- -
7.	Thun	2,787	2,803	5,590	19 -22	12 - 19	116-227	72-179	42,906	20,035	47,055	34,716	0,09-22,0	0,22-15,0	83 — 97	81 —95	432	966	116	193	82	166	669	153	-	-	-	- -	- -
8.	Signau	2,254	2,301	4,555	15 -21	9 —16	138—218	72- 91	50,479	15,787	70,732	41,949	4,0 -46,5	3,0 —18,8	71,6- 93,4	60,7—93,3	834	1,111	201	294	216	219	349	82	-	-	-	- -	- -
9.	Ronolfingen	2,372	2,494	4,866	14 —22	9 —15	129—235	35— 90	37,637	11,686	54,341	37,201	1,0 -26,0	1,5 —16,2	71 — 97,3	68 - 97,8	897	1,294	175	113	172	190	732	143	_	-	-	- -	- -
10.	Seftigen	1,998	2,013	4,011	15 —22	10 —13	155—222	72- 77	36,325	15,295	41,293	30,440	2 —20	2 —15	79 — 97	67 —94	517	1,405	62	196	62	157	481	86	1	-	1	1 -	- 1
11.	Schwarzenburg	1,055	1,113	2,168	17 —21	10 —13	133—215	66—107	32,302	11,268	27,391	15,022	4 -22	2 —12	59 — 95	68 —89	462	605	60	98	36	90	101	35	-	-	-		- -
12.	Bern	3,948	3,995	7,943	18 - 23	10 -20	108-294	72-210	60,471	27,784	62,208	52,082	1 - 25	1 —19	78 — 98	68 —96	520	1,474	270	424	277	423	1,005	527	3	2	5	1	2 3
13.	Burgdorf	2,408	2,427	4,835	20 —22	12 —19	174-224	72-105	33,366	10,806	42,102	33,328	1 —20	1 -18	77 — 96	67 —95	347	1,175	80	236	78	214	546	2	_	-	-	- -	- -
14.	Trachselwald	2,291	2,304	4,595	12 —23	12 —15	116-222	72- 90	40,529	12,739	60,218	36,771	5 —30	2 -14	73 — 92	73 -94	896	1,282	316	257	297	231	442	1	-	-	-	- -	- -
15.	Fraubrunnen	1,162	1,162	2,324	19 -22	12 -15	188—226	71— 92	13,175	5,097	12,801	13,974	0,2 -14,0	2,4 —13	84 —100	78 —97	47	416	7	127	7	126	336	61	-	-	-	- -	- -
16.	Aarwangen	2,614	2,624	5,238	20 -22	12 - 16,3	191—223	72 - 97	38,996	14,060	48,185	38,041	2 —18	1,8 -16	77 — 97	75 —96	333	938	98	269	98	263	862	190	-	-	-	- -	- -
17.	Wangen	1,902	1,881	3,783	18,5—23	12 -16,5	193-244	72-140	22,694	10,126	29,406	25,092	1,8 -17	2 —11	82 - 97	81 —95	149	587	7	79	7	79	674	161	-	-	-	- -	- -
18.	Büren	937	913	1,850	18 —23	9 —17	185—222	39-126	11,545	4,612	13,662	14,167	2 -23	4 —19	84 — 97	78 —95	34	462	18	56	18	56	472	86	1	-	1	1 -	- 1
19.	Aarberg	1,730	1,704	3,434	18 —22	12 —18	177-224	72-167	28,117	9,809	28,709	27,751	1 —21	2 -24	72 - 97	64 —94	200	850	45	262	45	256	507	137	-	- 1	-	- -	- -
20.	Laupen	870	939	1,809	18 —21	10 -15	172-214		13,863	5,455	18,029	13,397	3 —18	3 —11	80 — 95	76 —92	108	336	9	63	9	63	256	39		-	-	- -	-
21.	Erlach	712	673	1,385	15 —22	10 —17	145—223	60-133	6,930	3,092	10,837	11,122	2 —15	1 —15	85 — 97	73 —95	33	376	7	153	7	152	214	60	1	1	2	1 -	- 1
22.	Nidau	1,311	1,203	2,514	13 —24	12 —19	88-221	72-164	18,895	6,542	20,222	20,172	2 -18	2 —16	75 — 96	75 —95	91	635	41	159	41	154	432	148	3	2	5	1	1 2
23.	Neuenstadt	384	393	777	19 -22	12 -19	173-228	43-108	6,921	2,865	6,621	6,760	2,12-21,11	3,07-12,59	82,1— 95,8	68,4—93	72	222	40	75	40	74	187	97	-	-	-	- -	- -
24.	Biel	843	830	1,673	20 -25	11 —22	114-250	73-164	21,734	9,815	10,658	9,301	0,7 -25,2	0,5 -13	80 — 95	77 —95	126	195	73	97	71	98	286	203	15	2	17	3 -	- 3
25.	Courtelarh	2,061	1,959	4,020	13 —26	11 -26	100-357	73-299	55,786	46,140	38,005	54,021	1,0 -63	1,9 —43	66 — 96	49 —94	578	1,268	542	771	266	563	714	611	11	6	17	9 -	- 9
26.	Münfter	1,205	1,244	2,449	16 —26	9 —27	118-247	63-232	25,074	14,064	25,595	33,242	2,1 -40	1,0 -42	61 — 97	40 —95	292	362	378	766	170	206	357	186	2	8	10	- :	1 1
27.	Delsberg	1,051	966	2,017	20 —25	12 —22	169—263		21,465	11,722	35,969	37,616	1,0 —48	0,26—38	58 - 97	42 —96	279	497	706	1,496	126	481	249	175	6	15	21	1	3 4
28.	Pruntrut	1,913	1,746	3,659	17 —26	12 —21	170-264	56-186	29,412	22,414	66,001	87,003	3,0 —76	1 —79	62 — 95	31 —98	463	1,167	1,843	3,405	360	1,112	322	256	13	21	34	-	1 1
29.	Freibergen	924	842	1,766	19 —26	14 -21	162-256	93—195	27,788	19,239	31,071	37,495	1,0 -49	0.5 - 70	67,6— 95	36,8—95	276	412	634	1,087	219	305	263	205	6	9	15	- -	- -
30.	Laufen	536	566	1,102	19 —23	9 —18	176-231	57—122	7,737	3,385	15,865	14,383	4,0 -28,0	1 —42	73 — 94	36 —94	199	226	191	448	153	110	155	73	9	16	25	2	2 4
		46,039	45,871	91,910	12*-26	9* -27	87*-357	35*-299	790,778	354,719	890,130	826,019	0,09—76	0,22-79	58 —100	31 —98	8,854	21,039	6,139	13,127	3,082	7.630	11,866	3,943	71	82]	153	20 10	0 30
	Bestand 1873	45,526	45,582	91,108																	/	1	,,						00

* Die Falle, wo die Zahl der abgehaltenen Schulkausbauten und 12 Bochen im Binter: und 12 Bochen im Sommerhalbjahr) nicht erreichten, find meistens herbeigeführt durch unvermeibliche Umstände wie Krankheit des Lehrpersonals, Schulhausbauten u. dgl. Das Berhaltniß der von den einzelnen Schulklassen ingehaltenen Schulklassen ingehaltenen Schulklassen.

Im Wintersemester Im Sommersemester

Unter dem Minimum geblieben.

5 %
3 %
0/0

Das Minimum eingehalten. 30 % o/0 37 % c

Ueber bem Minimum.
65 %
60 %
60 %

Xabelle IV. Mädchenarbeitsschulen.

Anagad magaga	Zahl der	Zahl der	Zahl der L	ehrerinnen.
Amtsbezirk.	Schulen.	Schüle= rinnen.	Patentirte.	Nicht patentirte.
Oberhasle	28	677	5	23
Interlaken	80	2,515	19	61
Frutigen	45	1,123	9	36
Saanen	20	487	2	18
Obersimmenthal .	- 33	906	3	30
Niedersimmenthal	44	1,068	10	34
Thun	97	2,803	20	77
Signau	79	2,301	22	57
Konolfingen	88	2,494	32	56
Bern	130	3,995	68	62
Seftigen	66	2,013	22	44
Schwarzenburg .	31	1,113	8	23
Burgdorf	79	2,427	25	54
Trachselwald	69	2,304	21	48
Aarwangen	89	2,624	33	56
Wangen	68	1,881	22	46
Fraubrunnen	47	1,162	13	34
Aarberg	68	1,704	20	48
Büren	37	913	11	26
Laupen	32	939	12	20
Erlach	26	673	9	17
Nidau	49	1,203	18	31
Biel	21	830	14	7
Neuenstadt	11	393	6	5
Courtelary	70	1,959	40	30
Münster	50	1,244	14	36
Delsberg	39	966	23	16
Freibergen	26	842	12	14
Pruntrut	49	1,746	31	18
Laufen	20	566	- 1	19
	1,591	45,871	545	1,046
Bestand im Jahre 1874	1,470	45,434	410	879

Stand ber Leibgebinge für Primarlehrer.

Zu Anfang des Jahres wa Lehrer und Lehrerinnen mit Leibg	edingen versehen, davon	118
sind im Laufe des Jahres versto	rben	12
The state of the s		106
Neu verliehen worden sind nämlich 10 à Fr. 200, 4 à Fr. 2 à Fr. 300.	250, i à Fr. 280 und	17
	Stand zu Ende 1874	123

Staatsbeiträge an Schulhausbauten.

Staatsbeiträge an Schulhausbauten (5 % der Devis= fumme) wurden im Laufe des Jahres 1874 bewilligt für fol= gende Gemeinden:

Name der	: Gemein	den.					2	Devissumm	e.
Waldgasse, E	semeinde	e Wa	hleri	t .			Fr.	4,705.	97
Schwarzenbac	t, Gem	einde	Hut	twyl		•	"	40,000.	_
Rüderswhl.	(·	•			•		"	2,837.	72
Graben=Berke	\mathfrak{n} .	•	•		•	•	"	21,000.	
Trimstein .						•	"	25,363.	
Knubel, Gem						•	"	10,478.	
Uttigen=Riene	rsrütti	(Hold	sichus	penba	u)	. •	"	1,100.	
Sophières .	G	•	•	•		•	"	60,855.	
Fontenais .		•	•	•	•	•	"	18,200.	
Bannwyl .	•		•	•	•	•	"	23,500.	
Insach .	•				•	•	. 11	25,750.	
Niederbach, C	gemeino	e Ru	oersi	phi	•	•	"	9,935.	
Gsteigwhler	D'4	1- 0	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •		•	•	11	32,915.	57
Montagne du	Droit	ae S	onvii	ner	•	•	"	12,190.	7.
Clay	•	• 5		•	•	•	"	14,757.	45
Münchenbuchs			•	•	•	•	"	53,000.	
Schattenhalb	(Fatale	rn)	•	•,	•	•	"	7,504.	
Niederbipp.		•	•	•	•	•	"	31,476.	
Alle.	•	•	•		•	•	"	31,200.	
Courtemaiche		•	•	·	. •	•	"	36,000.	
Courtedour.	•		•		•	•	"	8,500.	-

Name	der	Gemein	den.					2	Devissumme.
Cerlatez			1. 113		A) (4)		•	Fr.	25,582. 07
Mannried								"	34,168. 86
Chevenez						•	•		44,300. —
Eggiwhl-L			•		•			"	18,156. 49
Schuppofer	1, 6	Bemein	de D	berbu	rg		•	"	7,940. 85
Saanen	. 19	55. H		•	de		•	"	39,757. 50
Bäriswyl		•	•		•	•	T • 1	"	16,500. —
Thörigen	H.	1 1.01		•	•	•		"	30,000. —

Bewilligte Staatsbeiträge an Schulhausbauten wurden im Berichtjahre ausbezahlt an nachstehende Gemeinden:

Namen der Gemeinden.	\					Beiträge.	
Merligen	•				Fr.	3,158.	50
Matten bei Interlaken	•	•	•	•	"	1,450.	-
Intwil	•	•		• 1	"	782.	95
Untersteckholz . Rurzeneigraben, Gemeinde	•	•	•	•	"	522.	
Kurzeneigraben, Gemeinde	Sur	nish	vald		"	600.	
Rüderswyl	•	•	• •	•	"	141.	
Kramershaus bei Trachseln	E STATES STATES	•	•	٠	"	368.	
Faltschen, Gemeinde Reiche		h.	• • • • •	•	. "	629.	
Graswhl, Gemeinde Seeber	· · · ·	•	•	٠	"	4,108.	
Montagne du Droit de Son	nvilli	ier		•	"	609.	
Zollbrück bei Lauperswyl		•	•	•	"	771.	
Langnau (Sekundarschulkan	นรี)	•		1.0	".	5,000.	
			Tot	al	Fr.	18,143.	01

Es muß hier noch Folge gegeben werden einem Postulate der Staatswirthschaftskommission, das am 30. November 1874 vom Großen Rathe ist angenommen worden und folgender= maßen lautet:

"Die Erziehungsdirektion wird eingeladen, diejenigen Gemeinden im Verwaltungsbericht jeweilen namhaft zu machen, welche die straffälligen Schulversäumnisse dem Richter anzuzeigen theilweise oder ganz unterließen."

Nach den Inspektoratsberichten nun haben die Primarsschulkommissionen folgender Gemeinden die deren Namen beisgesete Zahl von Straffällen richterlich anzuzeigen unterlassen:

Im Amtsbezirk Interlaken: Grindelwald 78. bezirk Niedersimmenthal: Diemtigen 11. Im Amtsbezirk Thun: Buchholterberg 27. Im Amtsbezirk Signau: Röthenbach 10, Schangnau 66, Trub 27. Im Amtsbezirk Seftigen: Rohr= bach 15. Im Amtsbezirk Schwarzenburg: Steinenbrünnen 27. Im Amtsbezirk Burgdorf: Heiniswhl-Bußwhl 6, Whnigen 16. Im Umtsbezirk Trachselwald: Dürrenroth 28, Rüegsau 13. Im Amtsbezirk Nidau: Schwadernau 5. Im Amtsbezirk Münster: Tavannes 28, Reconvilliers 254, Malleran 72, Courrendlin 84, Courchapoir 10, Carban 46, Mervelier 85, Clay 112, Genevez 123, Lajour 188, Fornet-dessus 40. Im Amtsbezirk Courtelary: Cortébert 75, Corgémont 29, Cormoret 20, Orvin 10, Péry 18, Renan 78, Ferrière 21, Villeret 41, Sonceboz 40, Tramelan-dessus 37, Tramelan-dessous 47, Reuffilles 24, Romont 11, Ch. d'Abel 15. Im Amtsbezirk Delémont: Baffe= court 35, Bourignon 57, Courfaivre 78, Courroux 179, Courçelon 87, Courtételle 56, Develier 25, Sceut 9, Mont= sevelier 184, Rebeuvelier 76, Soulcy 11, Soulce 209, Undervelier 245, Rebévelier 33, Sophières 22, Vermes 51, Envelier 95, Vieques 90, Pleigne 12, Roggenburg 89. Im Amtsbezirk Laufen: Blauen 7, Burg 26, Dittingen 51, Duggingen 110, Zwingen 6, Liesberg 66, Röschenz 7, Wahlen 9. Im Amts= bezirk Pruntrut: Alle 384, Asuel 68, Beurnevésin 45, Boncourt 202, Bonfol 215, Bressancourt 71, Buir 338, Bure 76, Charmoille 26, Pleujouse 8, Frégiécourt 489, Chevenez 52, Coeuve 301, Cornol 175, Courchavon 109, Mormont 54, Courtemantruy 150, Courtedour 203, Courtemaiche 61, Dam= phreux 5, Lugnez 23, Réclère 9, Fahy 19, Fontenais 56, Villars 66, Rocourt 20, Roched'or 24, Miécourt 33, Montignez 50, Ocourt 65, St. Urfanne 75, Seleute 23, Vendlincourt 115. Amtsbezirk Freibergen: Les Bois 38, Breuleur 177, La Chaux 34, Montfancon 92, Les Enfers 136, Noirmont 12, Saignelégier 203, Muriaux 37, Emibois 30, Les Cerlatez 160, Pommerats 18, Souben 172, Epauvillers 36, St. Brais 41.

Außerdem sind noch eine Anzahl Gemeinden mit einer geringern Zahl unterlassener Anzeigen; diese werden für dießmal übergangen.

In den künftigen Verwaltungsberichten werden dergleichen Unterlassungen jedoch auch gleich den übrigen namhaft gemacht und namentlich auch diejenigen Gemeinden genannt werden, welche ohne genügende Gründe nicht die minimale Schulzeit inhalten. Die Schulkommissionen, welche sich zahlreiche Unterlassungen von Anzeigen haben zu Schulden kommen lassen, sind unter Androhung strenger Maßregeln für künftige ähnliche Fälle an ihre Pflicht gemahnt worden.

Die Zaubftummenanftalten.

a. Frienisberg. Der Gang des Unterrichts war auch während des Berichtjahres ein ungestörter und fortschreitender. Der Gesundheitszustand der Zöglinge, 2 Unfälle abgerechnet, ein guter; ihr Betragen ein durchaus befriedigendes. Zehn der Zöglinge wurden auf Pfingsten 1874 admittirt und einer wegen förperlicher und geistiger Schwäche entlassen. Dagegen meldeten sich 25 neue an, wovon 11 aufgenommen wurden. Auch dieß Jahr kamen wieder mehrere Anmeldungen von Taubstummen im Alter von 14—26 Jahren, die aber sämmtlich wegen des zu vorgerückten Alters mußten abgewiesen werden.

Von dem Lehrerpersonal verließ Herr Gerber die Anstalt auf 13. August, um eine Lehrstelle in Biel zu übernehmen. In die dadurch entstandene Lücke trat sogleich Herr Jakob Kläger von Wattwhl (Kanton St. Gallen), der bereits 4 Jahre in Taubstummenanstalten thätig gewesen war. Ein Arbeitslehrer mußte als seiner Aufgabe nicht gewachsen entlassen, und durch einen andern ersetzt werden.

Leider erkrankte zu Anfang des Wintersemesters die Haushälterin, Fräulein Nebersax, an einer gefährlichen Krankheit, welche sie einen großen Theil des Winters an's Bett fesselte und noch jetzt nicht ganz hat genesen lassen. Abgesehen hievon, war der Gesundheitszustand des Lehrers und Verwaltungspersonals ein befriedigender.

Die Anstalt steht unter einer sehr guten Leitung und erfüllt ihre Aufgabe innert den ihr gezogenen Schranken in der befriedigendsten Weise. Das sämmtliche Personal bestand zu Ende des Jahres auß 81 Personen (Vorsteher, Haushälterin, 4 Lehrer, 11 Arbeitslehrer, 3 Dienstboten und 61 Zögelinge).

Der Unterstützungsfonds für austretende Zöglinge erhielt Geschenke im Betrage von Fr. 617. 50 (worunter Fr. 500 vergabt von Herrn Herrmann sel. gew. Pfarrer in Siselen). Vermehrung im Jahr 1874 Fr. 1107. 80. Stand auf 31. Dezember 1874 Fc. 5043. 35. — Unterstützt wurden 4 Zöglinge theils durch Anschaffungen von Werkzeugen, theils durch Ueberznahme des Lehrgeldes.

b. Anstalt für taubstumme Mädchen, bisher auf dem Aargauerstalden; eine Privatanstalt ist im Berichtjahre nach Wabern übergesiedelt. Nach alter Uebereinkunft genoß diese auch im verslossenen Jahr einen Staatsbeitrag von Fr. 2400 gegen Verpslegung von 10 vom Staate vorzuschlazgende Zöglinge.

B. Sefundariculen.

(Siehe Tabellen.)

Die Zahl der öffentlichen Sekundarschulen hat sich während des Berichtjahres um eine, diesenige in Corgémont vermehrt, welche auf 1. Mai 1874 eröffnet wurde. Die zweiklassige Realschule in Kirchberg wurde zu einer dreiklassigen erweitert.

Der Lehrerwechsel an diesen Anstalten war auch im Jahr 1874 sehr stark, von den 53 Sekundarschulen haben nicht weniger als 23 einen theilweisen, einige (7) sogar einen gänzelichen Lehrerwechsel erfahren. Der Uebelstand des so häusigen Lehrerwechsels hat seinen Grund ohne Zweisel einerseits in der etwas schwankenden Stellung der Sekundarschulen, andersseits in dem mancherorts noch niedrigen Bestande der Besolzungen des Lehrerpersonals. Der Betrag dieser letztern varirt von Fr. 1600 bis Fr. 3200. Für 16 Sekundarschulen wurde während des Berichtsahres die Garantieperiode erneuert und für 13 der Staatsbeitrag erhöht.

In Bezug auf die Ergebnisse des Unterrichts ist Folsgendes zu bemerken:

a. In den Sekundarschulen des alten Kantonstheils.

Bei der Lielgestaltigkeit derselben ist es schwierig, über die Gesammtleistungen und über die Ergebnisse der Unterrichtsthätigkeit überhaupt innerhalb eines bestimmten und scharf begrenzten Zeitabschnittes ein wirklich durchwegs zutreffendes Urtheil zu fällen, zumal bei einem häufigen Lehrerwechsel, welcher, wenn er den Erfolg des Unterrichts, wenn nicht geradezu abschwächt, so doch mindestens verlangsamt. Ungeachtet dieser nicht gerade günstigen Schulverhältnisse läßt sich gleich= wohl sagen, daß die Gesammtleistungen obiger Mittelschulen auch im Berichtjahre nicht unter dem in den letzten Vorjahren anhaltend erreichten Niveau zurücklieben, indem die Mehrzahl derselben, besonders der ältern oder ausgebautern Mittel= schulen, nicht allein das gesetzlich vorgeschriebene Unterrichtsziel erreichte, sondern auch in mehrfachen Fällen mit Geschick und Glück darüber hinausging, während freilich auch eine gewisse Zahl mehr oder weniger zurückblieb. Ueber die einzelnen Unterrichtsfächer sei Folgendes bemerkt: Der Religions = unterricht hat sich vorherrschend auf Behandlung der biblischen Geschichte und Vermittlung der Kenntniß der hei= ligen Schriften, besonders des neuen Testaments beschränkt.

In den alten Sprachen wurde nicht bloß in den Prozgymnasien und den ungefähr auf gleicher Linie stehenden größern Mittelschulen, wie in Langenthal, Interslaten, Herzogenbuch, wie in Langenthal, Interslaten, Herzogenbuch in mehreren zweiklassigen Sekundarschulen, wie z. B. in Aarberg, Huttwhl und Höchsteten, mit treuem Pflichteiser und sichtlichem, ja oft recht erfreulichem Erfolg

unterrichtet.

Sbenso machten sich, wie bereits im vorjährigen Berichte erwähnt wurde, bei dem Unterrichte in der Muttersprache in vielen Mittelschulen, sowohl in mündlicher wie in schriftlicher Sprachdarstellung recht erfreuliche Erfolge bemerklich, wenngleich auch dabei noch gar Manches zu wünschen übrig bleibt. Namentlich gilt das letztere von der richtigen methoedischen Behandlung der schriftlichen Uebungen und der Aufgaben für Aufsähe, mit welcher mancher Lehrer durchaus nicht in ausgiebiger Weise zu operiren weiß. Nicht genug kann da vor dem schlendrianartigen Versahren gewarnt werden, das sich da und dort einnistet, dessen Träger kaum eine andere Aufgabensammlung für deutsche Aufsähe zu kennen scheinen, als die epischen Dichtungen ihres deutschen Lesebuches. Sine stärkere Berücksichtigung der Wortbildungslehre könnte manchem deutschen Unterrichte auch nicht schaden.

Bei den Leistungen der Mittelschulen im Französischen sind gewisse Billigkeitsrücksichten am Plaze. Indessen sollte stets beherzigt werden, daß es bei dem Studium einer fremden Sprache nur halbes Werk bleibt, wenn der Schüler sich zwar die elementaren Bestandtheile der gesammten Grammatik gründlich aneignet und so mit dem physiologischen Bau des Sprachförpers vertraut wird, aber dabei versäumt, sich des letztern selbst möglichst vollständig zu bemächtigen. Daher die nicht seltene Erscheinung, daß recht gute Sekundarschüler zwar grammatisch befriedigend geschult im Französischen sich zeigen, aber ihr Wörterschaß ein ärmlicher und dürstiger geblieben ist. Immerhin dürfen die Leistungen nicht weniger Mittelsschulen auch im Französischen gerechte Anerkennung verdienen.

Das Studium der englischen Sprache wird innerhalb der Sekundarschule in immer weiteren Kreisen mit einem gewissen Erfolg heimisch; während dieß merkwürdiger Weise von der Beschäftigung mit dem Italienischen, der drittenschweizerischen Nationalsprache, weit weniger der Fall ist.

Sehr befriedigend erscheinen im Ganzen die Ergebnisse des mathematischen Unterrichts in der Mittelschule, und dieß würde noch allgemeiner der Fall sein, wenn die in die Unterflassen eintretenden Schüler überall hinlänglich vorbereitet kämen und in den sogenannten vier Spezies zu Hause wären. Dieß ist leider öfters nicht der Fall, und wenn die Sekundarschule dann im Rechnen und der Zahlenlehre oft lange Versäumtes nachzuholen und zu ergänzen hat, bleibt es jedenfalls ihr besonderes Verdienst, daß sie in den mei= sten Fällen in den verschiedenen mathematischen Unterrichts= zweigen, freilich oft erst in den obern Klassen, das vorge= schriebene Unterrichtsziel erreicht, ja wohl gar darüber hin= ausreicht. Den so nothwendigen Nebungen im Kopfrechnen wurde nicht ohne Erfolg fast durchweg gebührende Rechnung getragen; doch darf dabei als auffallend bemerkt werden, daß sich einige Lehrer auch bei diesen Uebungen nicht von ihren Heften losmachen können. Die Vornahme von Meßübungen ist, etwa mit Ausnahme einiger noch jüngeren Anstalten, allgemein zur Regel geworden.

Der Unterricht in den verschiedenen naturkundlichen Fächern, besonders in der sogenannten Experimentalphysik, hat auch im abgelaufenen Berichtjahre durch neue zweckmäßige Anschaffungen gewonnen.

Ueber die Fortschritte im geschichtlichen und erdkund= lichen Unterrichte und Kunstfächern wird auf die vorjährigen Bemerkungen verwiesen, nur muß anerkennend erwähnt wer= den, daß Geographie und Geschichte in besonders befriedigender Weise in Interlaken, in Wiedlisbach und München= buchsee gelehrt werden.

b. In den Sekundarschulen des Jura.

Die Ergebnisse des Unterrichts entsprechen nicht vollsständig den Anforderungen, die man an gut geleitete und ihrer Aufgabe bewußte Sekundarschulen zu stellen berechtigt ist. Es ist eigentlich nur eine einzige Schule, welche in Bezug auf die Ertheilung, sowie die Ergebnisse des Unterrichts sehr wenig zu wünschen übrig läßt, die Mädchensekundarschule in St. Immer. Neben dieser zeichnen sich noch mehrere aus durch Vorzüge in der Ertheilung des Unterrichts und den

Pflichteifer der Kommissionen zur Hebung ihrer Anstalten, die andern alle bedürfen noch bedeutender Fortschritte. In Betreff der einzelnen Fächer ist Folgendes zu bemerken: Die Kenntniß der Muttersprache ist noch zurück, namentlich bei den Knabenklassen. Dagegen zeigt sich ein beziehungsweise bedeutender Fortschritt in der Kenntniß der neuen fremden Sprachen, der deutschen und englischen. In der Mathematik zeigt sich noch zu viel Koutine, und der Unterricht in der Geschichte wird noch zu wenig vermittelt durch freien, den Stoff durchdringenden Vortrag des Lehrers, indem man sich zu sehr an den Wortlaut des Lehrmittels (Lehrbuchs) hält.

Von den übrigen Fächern zeigt noch die Geographie einen bemerkbaren Fortschritt, die andern stehen meistens auf der Linie der Mittelmäßigkeit.

Für dieses ungenügende Ergebniß der Leistungen der französisch sprechenden Sekundarschulen und ihr zum Theil kümmerliches Bestehen dürsen indessen nicht etwa die Lehrerschaft und Sekundarschulbehörden allein verantwortlich gemacht werden. Die Schuld daran liegt zum größern Theil in solzgenden Umständen:

Im Mangel an den nöthigen zweckmäßigen Lehrmitteln, die für die jurafsischen Sekundarschulen erst noch zu erstellensind.

Im Mangel an einem klar bestimmten Unterrichtsplan.

In der religiös-politischen Krisis in den katholischen Bezirken, welche es sich in jeder Beziehung hat angelegen sein lassen, einerseits dem Lehrerpersonal den Standpunkt und die Aufgabe zu erschweren, anderseits den Schulen die Schüler zu entziehen, um solche fremden Instituten zuzuwenden.

Die Berichterstatterin läßt es sich angelegen sein, den zuerst angedeuteten zwei Uebelständen so bald wie möglich abzuhelsen. Diese zwei Punkte sind indessen von großer Trag-weite und können nur mit der größten Umsicht in's Werk gesetzt werden.

In Bezug auf den Turnunterricht an den Mittelsschulen wird auf das verwiesen, was im vorjährigen Berichte gesagt ist.

III. Die Lehrerbildungsanstalten und die Anstalten des höhern Anterrichts.

A. Die Lehrerbildungsanstalten.

	Zöglinge.	Rlaffen.	Lehrer.	Lehrez rinnen.	Staats: beitrag.
Das Lehrerfeminar in Münchenbuchfee	119	mit i	6 Hauptl. 4 Hülfel.		ðr. 50,000
" Pruntrut	38	Bjähr. rjen.	3 Hauptl. 5 Fachl.		29,000
Musterschule	24				1
3. Das Lehrerinnenseminar in Hindelbank	34	mit Ku	6	- H	14,500
" Delsberg	18	2jähr. rsen.	2 Hauptl. 2 Fachl.	—	13,100
	etini gʻzon mara				

Die beiden deutschen Seminarien gehen unter vorzüg= licher Leitung ihren festen und ruhigen Gang und verdienen sowohl in Bezug auf die Dekonomie als insbesondere auf die Disziplin und den Geist der Anstalten die vollste Anerkennung der Oberbehörden. In beiden Anstalten verfügen die Direktionen über ein tüchtiges, ausschließlich seiner Aufgabe und Pflicht lebendes Lehrerpersonal, das mit der Leitung im besten Einverständniß zusammenwirkt. Auch die Direktionen und das Lehrerpersonal der französischen Seminarien suchen in anerkennenswerther Weise ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Wenn ihnen dieses nicht in dem Maße gelingt wie den deutschen, so liegt die Schuld daran hauptfächlich in Hindernissen, welche außerhalb ihrer Macht stehen. Die geringen Vorkenntnisse der neu eintretenden Zöglinge bleiben für die ganze Dauer des Seminarkurses ein drückendes hemmniß für die freie Ent= wicklung des Unterrichts. Anderseits haben die religiös=poli= tischen Kämpfe der zwei letten Jahre in empfindlicher Weise zur Erschwerung des Wirkungskreises der beiden letztgenannten Seminarien beizutragen. In Berücksichtigung dieser Umstände verdient auch die Thätigkeit des Direktions: und Lehrpersonals der jurafsischen Seminarien die gebührende Anerkennung. Es darf hiebei namentlich nicht unterlassen werden, dankbare Erwähnung zu thun der aufopfernden Bereitwilligkeit des Herrn alt Schulinspektor Fromaigeat und mehrerer Lehrer des Progymnasiums in Delsberg, womit jener im Verein mit diesen während der neunmonatlichen Lakanz der Direktor: und Lehrstellen des Seminars in Delsberg diese Anstalt leitete.

In den Anstalten zu Münchenbuchsee und Hindelbank wurden im Laufe des Sommers und Herbstes Wiederholungs-kurse abgehalten, worüber das Nähere hievor Seite 13 gesagt ist.

Im Uebrigen ist über jede einzelne Anstalt Folgendes zu bemerken:

1. Seminar Münchenbuchfee.

Der Gang der Anstalt war während des ganzen Jahres ein regelmäßiger. Eine große Lücke riß der Tod der Haushälterin, Frau Elise Balsiger-Rüegg, in Folge dessen auch Herr Sduard Balsiger, Hauptlehrer und Konvikthalter, um einen Urlaub einkam für die Dauer vom 15. Oktober 1874 bis 15. Oftober 1875. Die Seminarkommission und die Erziehungs= direktion waren um so eher bereit, diesem Gesuche zu entsprechen, als Herr Balfiger den Urlaub nachsuchte zum Zwecke weiterer wissenschaftlicher Ausbildung, die in der Folge auch dem Seminar zu aut kommen wird, und als verneinenden Kalls das Seminar eine erprobte, pädagogische Kraft definitiv verloren hätte. Für Herrn Balfiger trat als Stellvertreter Herr J. J. Obrecht ein, damals Kantonsschullehrer in Chur, der früher bereits 51/2 Jahre in ähnlicher Stellung in Münchenbuchsee gewirkt hatte. Dieß hatte einige untergeordnete Modifikationen in der Vertheilung der Unterrichtsfächer unter die verschiedenen Lehrkräfte zur Folge. Der Unterricht in der französischen Sprache wurde in der Oberklasse Herrn Sekundarlehrer Jakob Wittwer übertragen; die Leitung des Hauswesens übernahm für einstweilen wieder Frau Direktor Rüegg.

Die Anstalt zählte im Berichtjahr 118 Zöglinge und 9 Hospitanten. Von jenen sind 2 Katholiken und 2 Kantonsfremde (Murtenbezirk). Sin katholischer Zögling, Otto Haas von Lausen, trat bei Eröffnung der katholischen Fakultät an die Hochschüle über.

Die Gesundheitsverhältnisse und die Disziplin der Anstalt waren durchaus befriedigend. In beiden Richtungen sind keinerlei ernste oder außerordentliche Fälle vorgekommen.

2. Lehrerseminar in Sindelbank.

Auch für diese Anstalt war das Berichtjahr ein durchaus normales und bot keine außerordentlichen Erscheinungen im Anstaltsleben dar.

Auf 1. Oktober 1874 lief die sechsjährige Amtsdauer der Lehrerschaft ab, während welcher keine Aenderung in ihrem Personalbestand stattgefunden hatte. Sie wurde ohne Aenderung auf eine nene Amtsdauer bestätigt und arbeitet mit dem besten Erfolge an der schönen Aufgabe.

Von den Schülerinnen, deren Zahl beim Jahresbeginn 30 betragen hatte, mußte eine wegen anhaltender Krantheit im Laufe des Jahres entlassen werden. Der Gesundheitszustand war überhaupt weniger gut, als in den meisten frühern Jahren, was wohl hauptsächlich dem geringern durchschnittlichen Alter

der Klasse zuzuschreiben ist. Unpäßlichkeiten, welche störend auf den Besuch des Unterrichtes einwirkten, waren nicht selten. Betragen und Fleiß der Zöglinge waren befriedigend.

3. Lehrerseminar in Pruntrut.

Der Bestand des Lehrerpersonals ist der nämliche ge= blieben wie im Vorjahre. Wegen der zu kleinen Befoldung der Hülfslehrerstelle (Fr. 800) hat man auf die Wiederbefetzung dieser lettern verzichten muffen und sich genöthigt gesehen, deren Unterrichtsfächer den übrigen Lehrern zu übertragen. Das gesammte Lehrerpersonal besteht demnach aus dem Di= rektor, 2 Hauptlehrern, dem Lehrer der Musterschule, 2 Re= ligionslehrern und 3 sonstigen Fachlehrern (für Deutsch, Musik und Turnen). Die Zahl der Zöglinge zerfällt in eine I. Klasse (im dritten Kursjahre stehend) von 13 und eine II. Klasse (im ersten Kursjahre stehend) von 14 Zöglingen. Diejenigen der Musterschule, 24 an der Zahl, zerfallen in zwei Abthei= lungen. Im Laufe des Berichtjahres waren überdieß 3 deutsche Lehrer je ein Semester als Pensionäre im Seminar. religiös-politischen Reibungen waren zu schroff, um nicht auch auf den Gintritt neuer Zöglinge in's Seminar fehr nachtheilig zu wirken. Vier von den zu Anfang des Jahres vor= handenen traten noch theils infolge jener Krise, theils aber auch aus Mangel an Mitteln zum weitern Studium aus der Anstalt aus. Dagegen haben in der letten Zeit mehrere Um= stände und namentlich auch die Bemühungen der Inspektoren des Jura eine zahlreiche Anmeldung neuer Zöglinge für Gin= tritt auf den Frühling dieses Jahres bewirkt.

In Bezug auf den Gesundheitszustand der Zöglinge war das Berichtjahr eines der günstigten. Dagegen mußte Herr Lehrer Billieux zwei Monate, am Nervensieber leidend, das Zimmer hüten. Fleiß, Fortschritt und Betragen der Zöglinge waren durchaus befriedigend.

4. Lehrerinnenseminar in Delsberg.

Wie im Bericht des Vorjahres angedeutet ist, hat das Lehrerpersonal dieser Anstalt einen gänzlichen Wechsel erfahren. An Stelle des fortgezogenen frühern Direktors, Herrn Re= verchon, ist nach einem Provisorium von 9 Monaten Herr G. Breuleux, gewesener Schulinspektor in Delsberg, getreten und hat am 12. August 1874 mit seiner Gattin die Leitung der Anstalt übernommen; Frau Breuleux ist Haushälterin und Arbeitslehrerin. Anstatt der frühern 2 Lehrerinnen ist ein zweiter Hauptlehrer, Herrn Célestin Huguelet, gewesener Proghmnasiallehrer in Neuenstadt gewählt worden (4. November 1874), der seine Thätigkeit mit Ansang Januars dieses Jahres im Seminar angetreten hat. Außer diesen ertheilen noch Unterricht an der Anstalt: Herr Proghmnasiallehrer N. Dürrenmatt im Gesang, Musiklehrer L. Daulte im Klavierspiel und Herr Pfarrer Weibel in der Religion.

Die Leitung der Anstalt ist nach dem Urtheile der Seminarkommission in gute Hände gekommen, und es läßt sich dasselbe auch vom Unterrichte sagen.

Das Seminar zählte zu Anfang des Jahres 1874 18 Zöglinge. Eine davon mußte im November wegen zu schwachem Gesundheitszustand austreten. Dagegen wurden zur Vorbereitung auf den nächsten Kurs 2 neue aufgenommen.

Der Gesundheitszustand sowie das Betragen und der Fleiß dieser Zöglinge ist aut.

B. Die Gymnafien.

171,681 68 335,31 26. Juni 1856. ,189 in Kapitalien und Zinsen.	68	3	67	734 67	Addassand Temperaturi Bunganga	in hiller de Neril di Maria hi	
11	1	40,000 12,600	15 15	78	8 6	8 7	2. Die Kantonsschule in Pruntrut
	97. 68	Fr.	33 4	300 169	8 8 8	8 und 4 Clenn	1. Die Kantonsschule in Bern
	aben ten.	Staatsausgaben für biese Anstalten.	Lehrerzahl.	3ahl ber 3öglinge.	Zahl der Klaffen. Literar. Real.	Zahl der Literar.	

Rantonsichule in Bern.

Der Schülerstand der Anstalt im Berichtjahre verhält sich gegen denjenigen des Vorjahres folgendermaßen:

	1874/75	1873/74
Literarabtheilung	130	153
Realabtheilung	170	187
Elementarabtheilung	169	166

Die Maturitätsprüfung haben bestanden und sind ins folge dessen mit dem Zeugniß der Reise an die wissenschaftslichen Fachanstalten entlassen worden:

im	Frühling	1874	15	Zöglinge der Literarabtheilung,
"	to ground a	"	2	" des Lerber-Ghmnasiums,
"	August	"	2	Jünglinge außerordentlicher Weise,
"	Februar	1875	1	Dame "
"	September	1874	4	Zöglinge der Realabtheilung."

Aus der Handelsabtheilung traten zum Beginn der praktischen Lehrzeit 15 Zöglinge.

Fleiß und Betragen waren sowohl bei der großen Mehrzahl der Ausgetretenen als im Allgemeinen sehr befriedigend, und Disziplinarfälle von irgend welcher Bedeutung sind im Jahre 1874 nicht vorgekommen.

Von den für das Jahr 1874/75 gestellten 5 Preisfragen (2 für die ersten Klassen der Literarabtheilung und 3 für die 2 obern Klassen der Realabtheilung) wurden 2 gelöst (je von Zöglingen der II. Klasse beider Abtheilungen. Beide wurden mit je dem ersten Preise gekrönt. Die Verfasser der Arbeiten sind: Ludwig Mürset, Schüler der Literar= und Theodor Steck, Zögling der Realabtheilung.

Neber die Veränderungen im Lehrerpersonal ist Folgendes anzusühren. Im Frühling 1874 wurde Herr Professor Stern von seiner provisorischen Anstellung als Geschichtslehrer an der Kantonsschule entlastet, um ihn in die Möglichkeit zu setzen, sich forthin allein der Thätigkeit als Hochschullehrer zu widmen. Dieser Abgang und die zu gleicher Zeit durch den Regierungsrath auf den Vorschlag der Kantonsschulkommission vorgenommene gleichmäßigere Vertheilung der Unterrichtsfächer unter das Lehrerpersonal und billigere Ausgleichung der Unterrichtsstunden brachte die Bildung einer neuen Lehr=

stelle für deutsche Sprache und Geschichte an Klasse VI—IV der Realabtheilung mit sich. Un diese wurde am 18. März 1874 als der in den Probelektionen am besten bestandene Bewerber Herr Secundarlehrer Emanuel Lüthi von Innersbirrmvoß erwählt.

Auf Ende des Sommersemesters mußte auf sein Gesuch der um die Anstalt verdiente Herr Prof. Dr. Müller von der bisher noch bekleideten Stelle als Religionslehrer an den obern Klassen der Literarabtheilung entlassen werden. Seine Stelle wurde nicht neu besetzt, sondern es wurde in Betress des Religionsunterrichtes an der Literarabtheilung die unten angeführte Verfügung getroffen.

Endlich wurde noch im Dezember des verflossenen Jahres Herr Hülfsturnlehrer Karl Düfresne der Anstalt durch den Tod entrissen. Seit längerer Zeit von einem Lungenleiden ergriffen, hatte er sich, unter Anstrengung seiner Kräfte, noch bis gegen das Ende des Sommersemesters seiner Stelle gewidmet. Von da an hat Herr Hauswirth bis Ende des Schuljahres die Stelle des Verstorbenen provisorisch besorgt.

Endlich sei noch bemerkt, daß Herr Zeichnungslehrer Hutter wegen gefährlicher Erkrankung ein mehrmonatlicher Urlaub ertheilt werden mußte und daß während einer längern Abwesenheit des Herrn Jenzer Herr Chemiker Walther den physikalischen und chemischen Unterricht an den obern Klassen beider Abtheilungen zur Zufriedenheit ertheilte.

Aus der Kantonsschulkommission schieden die Herren Niggeler und Pauli. Sie wurden ersetzt durch die Herren Prof. Dr. Hirzel und Oberrichter Züricher. Als Sekretär der Kommission wurde nach Wegzug des Herrn v. Biberstein von der Behörde selbst erwählt Herr H. Blom.

Herr Bundesrath Welti zog sich von der Stelle als Prässident der Kadettenkommission zurück und wurde ersetzt durch Herrn Oberstlieut. Courant. Ferner demissionirte auch Herr Prof. Dr. Trächsel von dem Präsidium der Maturitätsprüssungskommission der Realabtheilung. Auf hierseitige Ernennung übernahm Herr Regierungsrath Kohr dessen Stelle und es wurde diese Kommission überdieß durch Herrn Kantonssgeometer Lindt ergänzt. Auch die andern Mitglieder derselben wurden auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

Lehrerschaft und Behörden haben auch in diesem Jahre mit anerkennenswerthem Eifer an ihrer Aufgabe gearbeitet; namentlich gebührt auch dem neubestätigten Rektor, Herrn Lasche, das lobende Zeugniß taktvoller und kräftiger Leitung der Anstalt und aufopfernder, anspruchsloser Pflichttreue.

Wie oben angedeutet, traten mit dem Beginn des Schulziahres 1874/75 sehr eingreifende Veränderungen in der Verztheilung der einzelnen Unterrichtsfächer an die einzelnen Lehrer in Kraft, von welcher man sich gute Früchte für den Unterzicht verspricht.

Für die Elementarabtheilung brachte das verflossene Schuljahr die Einführung des Turnens während des Sommerssemesters, und für die drei obersten Literars und Realklassen wurden mit Beginn des Wintersemesters die Zahl der wöchentslichen Turnstunden von ein auf zwei erhöht.

Theils die vorhin erwähnte Demission des Herrn Prof. Dr. Müller als Religionslehrer der drei obersten Literarklassen, theils das Inkrafttreten der neuen Bundesverfassung, wurde sowohl für die Berichterstatterin als auch für die Kantonsschultommission und die Lehrerversammlungen Veranlassung zu wiederholten sehr einläßlichen Erwägungen und Diskussionen über die Frage der künftigen Stellung des Religionsunterrichtes überhaupt und an den obersten Klassen der Kantonsschule insbesondere.

Die hierauf bezüglichen Verhandlungen haben ihren end= lichen Abschluß gefunden durch einen Entscheid des Regierungs= rathes (vom 27. Januar 1875) der folgendermaßen lautet:

1) Der Religionsunterricht ist nach § 49 der Bundes= verfassung in allen Klassen der Kantnnsschule fakultativ, wer ihn besuchen will hat sich jeweilen am Anfange des Schuljahres zu melden und alsdann denselben wie ein obligato= risches Fach zu besuchen.

2) Diejenigen Schüler der drei obersten Literarklassen, welche den Religionsunterricht besuchen wollen, erhalten diesen Unterricht vereint mit den Schülern der entsprechenden Klassen der Realabtheilung, wofür bereits ein Religionslehrer anges

stellt und besoldet ist.

3) Von der Ausschreibung und Besetzung der erledigten Stelle eines Religionslehrers für die drei obern Literarklassen ist Umgang zu nehmen.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß mehrere Mängel die sich nach und nach in der Organisation und in dem Unterricht des Radettenkorps fühlbar gemacht hatten, zur Ersetzung des Reglementes über den militärischen Unterricht an der Rantonsschule vom 3. Januar 1870 durch ein solches vom 15. März 1875 geführt haben, das genüber jenem hauptsächlich folgende Neuerungen (Vereinfachungen) enthält: Besteitigung der Urtillerie und des Radettenmusikkorps; Beschräntung des militärischen Unterrichtes einerseits auf die sechs obersten Rlassen beider Abtheilungen, anderseits der Renntniß und Handhabung des Radettengewehrs und auf die Vermittlung der auf das Terrain angewandten Taktik 2c.

Rantonsschule in Pruntrut.

Die Anstalt ist in Bezug auf die Schülerzahl verhältniß= mäßig einer viel größern, von der Zeit und den Umständen abhängenden Fluktuation unterworfen, als die vorhergehende, was sich aus folgender Uebersicht über die Gesammtzahl der Zöglinge seit der Gründung der Anstalt ergiebt:

Schuljahr.	Böglinge.	Schuljahr.	Zöglinge.
1857—58	81	1866 - 67 .	. 78
1858-59	99	1867-68 .	. 91
1859—60	91	1868 - 69 .	. 97
1860 - 61	74	1869-70 .	. 87
1861 - 62	62	1870-71 .	. 94
1862 - 63	86	1871 - 72 .	. 114
1863 - 64	101	1872-73.	. 90
1864 - 65	82	1873 - 74.	. 78
1865 - 66	72	will bot his ich	าเขกาเรื่องไ

D.T.

Von den 78 Zöglingen des verflossenen Schuljahres fallen auf die Literarabtheilung 21 und 57 auf die Realabtheilung, 61 auf das untere und 17 auf das höhere Gymnasium beider Abtheilungen. Beim Schlußeramen des Schuljahres (August 1874) waren anwesend 61 Schüler (18 in der Literatur= und 43 in der Realabtheilung), wovon der einzige Zögling der obersten Literarklasse mit dem Zeugniß der Keise zur Hochschule entlassen wurde. Maturitätsprüfungen in realistischer Richtung sind nicht bestanden worden.

Die Veränderungen im Lehrerpersonal, welche in jüngster Zeit eingetreten sind, fallen außerhalb des Schuljahres, auf das sich dieser Bericht bezieht und werden zweckmäßiger in dem nächsten Jahresbericht auseinandergesetzt werden. Dagegen ist noch zu erwähnen, daß am Platz des demissionirenden Herrn Apotheker Gouvernon Herr Bezirksingenieur Wilhem in die Kantonsschulkommission erwählt wurde.

Das Betragen der Zöglinge war befriedigend und die Pflichttreue der Lehrerschaft verdient Angesichts der schwierigen Stellung, in der sie sich befindet, volle Anerkennung. In Bezug auf die Vertheilung der Unterrichtsfächer mußten zu Anfang des Schuljahres einige Modifikationen eingeführt werden. Auch wurde mit Kücksicht auf das obligatorische Maturitätsprüfungsprogramm des Medizinalkonkordats die Chemie als Unterrichtsfach eingeführt. Kücksichtlich der Erzgebnisse des Unterrichts wird auf das im vorjährigen Verzwaltungsbericht Gesagte verwiesen.

Das Chmnasium in Burgdorf.

Von den 187 Schülern dieser Anstalt besuchten 66 die Literarabtheilung und 121 die Realabtheilung. Auf die einzelnen Klassen vertheilen sie sich folgendermaßen:

Die 4 Zöglinge der ersten Klasse sind mit den besten Zeugnisnoten der Maturität zur Hochschule entlassen worden. Während das Literarghmnasium nun vollständig ausgebaut ist, enthielt die Realabtheilung im Berichtjahre nur noch 7 Klassen, von denen die letzte nur einen Sommerkurs hatte. Es sind aber Verhandlungen im Gange, welche auch den Ausbau des Realghmnasiums bezwecken und welche die beste Aussicht auf Erfolg haben. Die 3 Zöglinge jener obersten Realklasse haben ihr Examen gut bestanden, so daß zweien davon, welche sogleich an's Polytechnikum überzutreten wünschten, dort die Aufnahmsprüfung erlassen wurde. Der dritte zog es vor, sich zunächst der Praxis zu widmen.

Fleiß und Betragen der Zöglinge war im Allgemeinen befriedigend, ebenso der Gesundheitszustand; eine lang ans dauernde Masernepidemie hat nur wenig Störung verursacht,

dagegen entriß der Tod am 14. Oktober 1874 der siebenten Klasse einen fleißigen und braven Schüler.

Mit Schluß des Schuljahres schied Herr Soguel aus dem Lehrerpersonal, um in seinem Heimathskanton, in Chaux-de-fonds, eine Stelle zu übernehmen. An seine Stelle ist gewählt Herr J. Felix von Laufanne, zur Zeit der Wahl in Jena.

Aus der Schulkommission trat im Dezember des versgangenen Jahres Herr Diakon Lüthy auß; an seine Stelle wählte der Burgerrath Herrn Pfarrer Dürr, und an dessen Stelle der Regierungsrath Herrn Pfarrer Bähler in Oberburg.

212	lang —	_	20	2	L			Theologie (ref.). Studirende. Auskultanten.
9	1	E .	<u>ā</u>					Theologie (kath.). Studirende . i
88	4	14	05			iy c		Farisvendenz. Studirende.
165	42	47	94 —	EVI E.	4	73	53	Nevigin. Studivende :: Ausfultanten :
575 75	8	¥ :		112	E.	\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\	O'L	thilosophic. Studirende. Austultanten.
e1 .		Ğ,	LI	Q.F		1	61	Therarzneifdulle.
365	16	103	147	341	53	92	ILL	Summa
340	49	87	160	316	IS	109	149	gai Rabr 1873 74
1-25	G i	16	-13	+25	-88-	-17	8	Borjahr

C. Die Sochicule und Thierarzneischule.

Die Schüler= und Zuhörerzahl ist folgende:

lakkide (*) ochomo Populosi de 1885-as	S	ommer 187		r	al Q	dinterfo 1874	mester 75.	C-ui Sunt
	Berner.	Aus andern Kantonen.	Ausländer.	Total.	Berner.	Aus andern Kantonen.	Ausländer.	Total.
Theologie (ref.). Studirende Auskultanten .	19 —	1	1 _	$\frac{21}{2}$	20 —		1 -	21 2
Theologie (fath.). Studirende Auskultanten .) <u> </u>		<u>-</u>	- -	5 —	3	1	9 1
Jurisprudenz. Studirende Auskultanten .	44 —	7	3	54 13	5 0	14 —	4	68 8
Medizin. Studirende Auskultanten .	53 —	73 —	45 —	171 3	49 —	74	42 —	165 1
Philosophie. Studirende Auskultanten.	10 —	7	4	21 37	9 —	7	6	2 2 49
Thierarzneischule. Immatrikulirte	15	4	_	19	14	5		19
Summa	141							365
Im Jahr 1873/74 Verhältniß zum	149	109	15	316	160	87	49	340
Verhältniß zum Vorjahr	- 8	$\left -17\right $	+38	+25	—1 3	+16	+ 5	+25

Unter den 322 Hochschulbesuchern des Sommersemesters 1874 waren 55 Auskultanten und 34 Damen (1 an der juristischen, 30 an der medizinischen und 3 an der philosophischen Fakultät). Deßgleichen waren unter den 345 Studirenden an der Hochschule im verstossenen Wintersemester 60 Auskultanten und 32 Damen (1 an der juridischen, 28 an der medizinischen und 3 an der philosophischen Fakultät).

In diesem Jahresberichte, wo von einer wesentlichen Erweiterung unserer Hochschule zu sprechen sein wird, mag es vielleicht nicht unangemessen sein, einen vergleichenden Ueberblick auf die Ziffern des Hochschulbesuches seit Eröffnung der Anstalt (15. November 1834) zu werfen:

Total.	111) 116 1111 1111 1111	187	176	222	19111	230	1	8	237	242	TO SHARE THE RESERVE	222	156	221	251	201	aug	143	170 -	18
Lhierheil:	funde.	din Elin	010 (100 (110 (110 (110 (110 (110 (110	25	24	98 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5	JI:		27		333	56	per	10 522 III	3 (d)	in 24 ni	ne		101 8101
Medizinische Philosophische	Fakultät.	mii L	16	31	16	20 %	215	29 5		时	20			16		24	23	12	151	251
	Fakultät.	1	46	51	59	89	59	64	99	83	09	64	54	80	84	61	48	42	388	516
Zuribische	Fakultät.	ĺ	61	94	92	97	81	78	83	94	80	7.4	31	29	81	73	64	47	99	99
Theologifche	Fakultät.	1	37	21	23	19	22	27	30	36	32	28	38	33	27	23	25	24	30	37
		1834 - 35	1837	1838 - 39	1839 - 40	1840 - 41	1841 - 42	1842 - 43	1843-44	1844 - 45	1845 - 46	1846-47	1847-48	1848-49	1849 - 50	1850 - 51	1851 - 52	1852-53	1853 - 54	1854 - 55
Index And water		Winter-Semester	Sommer=Semester	Winter-Semester	Zkr	100	180	10	10.	,	1181			(4)(E)	000	0.0		100		, 100 m

dung gere dung dung dung all dung	ils be in er sus sus sus sus sus sus sus sus sus su	ma ma ma ma ma ma ma ma ma ma ma ma ma m		ort Strain Strai	the specific of the specific o	्र हैं होंग होंग होंग होंग होंग	designation of the state of the	ad not non the tipe	tari per 189 189 191 150	Beign and Artifering Beign and Beign and Artifering Beign and Artifering Beign and Artifering	in Della Cini	t in the search of the search	ing grand of the control of the cont	THE SECTION OF THE SE	ははなる。は、は、は、は、は、は、は、は、は、は、は、は、は、は、は、は、は、は、は、	101 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11	が多いないのはは	Winter-Semester	inga god god god god god god god god god god	がはかけいが近
187374	1872 - 73	1871-72	187071	1869-70	1868-69	1867 - 68	1866-67	1865 - 66	1864 - 65	1863 - 64	1862 - 63	1861—62	1860 - 61	1859—60	1858 - 59	1857—58	1856—57	1855-56	000000000000000000000000000000000000000	加加加州
191n 221 110d	18	24	262	245	22	2317	28	24	211	170	29	1 26 de les	27	26	25	29 - 29	97 31 31	37	Fakultät.	Theologische
88	62	78	191	69	65	65	60	76	48	41	46	63	60	70	75	59	56	66	Fakultät.	Zuribische
164	142	136	137	134	の 1145	108	96	78	67	64.	500	15 day	51	50	46	60	50 50	51	Fakultät.	Medizinische
43 1911 1911	63	64	1976 出	73	17047	43	53			52		010	33 (1)	5 24	25	24	17. 3.3	25	Fakultät.	Philosophische
0000 1200 1200 1201 1401 1401	16	18	245	19 01	HII	116 23 10	113(11	910	8	100	112	hir 144 197	19	5 17 3	12	が自由が	18	funde.	losophische Thierheil-
	301	320	324	319	273	262	252	235	= 1802	1182	158	169	185	189	188	184	165	lift	a iggi md igg	Total.

Die Veränderungen im Bestande des Lehrerpersonals sind folgende: Zu Anfang des Sommersemesters 1874 wurde Herr Privatdozent Dr. Demme zum Honorarprofessor ernannt, und Herr Direktor Schärrer zum außerordentlichen Professor für Psychiatrie. Gegen Ende desselben Semesters reichte der ver= diente Direktor der Entbindstnaßanstalt und Professor der Geburtshülfe, Herr Dr. August Breisky, sein Entlassungsgesuch ein, um einem Rufe an die Universität Prag zu folgen. Da die gemachten Versuche ihn hier zu behalten scheiterten, so wurde er unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen, und es gelang sogleich, einen würdigen Nachfolger zu finden in der Person des Herrn Dr. P. Müller, außerordentlichen Professors der Geburtshülfe in Würzburg, welcher als ordent= licher Professor und Direktor der Entbindungsanstalt hieher berufen, seine Stelle mit Beginn des verflossenen Winter= semesters antrat.

Ferner wurde im verflossenen Wintersemester folgenden Herren die Bewilligung zur Ankündigung und Abhaltung von Vorlesungen ertheilt: Herren Kantonsschullehrer Benteli und Favrot, ersterem für beschreibende Geometrie und letzterem für romanische Sprachen, und Herrn Dr. Conrad über Geburtshülfe. Dagegen wurden die Herren Privatdozenten Jenzer, Bächthold, Misteli und Aebh, theils auf deren Wunsch, theils weil sie von ihrer venia docendi keinen Gebrauch gemacht

hatten, aus der Dozentenliste fallen gelassen.

Endlich ist hier noch des erfreulichen Zuwachses zu gebenken, welchen das Hochschullehrerpersonal durch die Errichtung der katholisch=theologischen Fakultät erhalten hat. In Ausführung des § 53 des Gesetzes über die Organisation des Kirchenwesens vom 18. Januar 1874, welches die Errichtung einer höhern katholisch=theologischen Anstalt vorschreibt, erließ der Große Rath unterm 29. Juli des verslossenen Jahres ein Dekret, das die Errichtung jener Lehranstalt an der Hochschule und im organischen Zusammenhange mit dieser versordnet und als Zweck derselben, neben der Förderung der Wissenschaft im Allgemeinen, die theologisch=wissenschaftliche und kirchlich=praktische Heran= und Ausbildung von Jüngslingen ausstellt, die sich dem Dienste der katholischen Kirche widmen wollen. Das Dekret sieht zur Erreichung dieses Zweckes in erster Linie die Anstellung von höchstens sieben Prosessoren vor, welche, mit gleichen Rechten und Psslichten wie die Mit=

glieder des akademischen Senats ausgestattet, unter dem Vorsitz eines aus ihrer Mitte gewählten Dekans die katholisch=theo= logische Fakultät bilden, die den übrigen Fakultäten der Hochschule nebengeordnet ist und auf Herbst 1874 eröffnet werden sollte.

Die Exekutivbehörden, welche mit der Ausführung dieses Dekretes beauftragt waren, hatten nun in erster Linie einerseits auf die Beschaffung der nothwendigen Räumlichkeiten, anderseits auf die Anstellung des geeigneten Lehrerpersonals Bedacht zu nehmen. Jene Aufgabe, die Beschaffung der nothswendigen Käumlichkeiten, in dem ohnehin schon seit langem zu engen Höchschulgebäude wurde dadurch gelöst, daß, wie unten näher anzugeben sein wird, das chemische Laboratorium aus dem Erdgeschöß dieses Gebäudes hinaus verlegt wurde. Die dadurch gewonnenen Käumlichkeiten reichten hin, um drei Lehrzimmer und drei Kabinete zu anderweitigem Gebrauche zu gewinnen, und dadurch nebst der Errichtung der nöthigen Lokale für die katholische Fakultät auch einigermaßen dem Mangel der übrigen Fakultäten an Hörsälen abzuhelsen.

Gleichzeitig mit diesen Vorbereitungen liefen die Unterhandlungen für Anstellung des geeigneten Lehrerpersonals, und es gelang nach längeren Bemühungen einige Männer heranzuziehen, die sowohl durch ihre anerkannte Gelehrsamkeit, als durch ihre hervorragende Persönlichkeit der jungen Lehranstalt Ansehen und Gedeihen verleihen können. Es sind die Herren Dr. Friedrich, Professor, aus München, für Kirchengeschichte; Pfarrer Herzog, aus Olten, für neutestamentliche Eregese; Dr. Franz Hirschwälder, Redaktor des deutschen Merkur in München, für Moral und Pastoraltheologie; Dr. Görgens, Lycealoberlehrer, aus Metz, für Dogmatik und neutestamentliche Eregese in französischer Sprache, und Professor Gareis in Bern für Kirchenrecht in französisch und deutschem Vortrag.

Leider gelang es nicht, sämmtliche genannte Gelehrte dauernd für unsere Hochschule zu gewinnen. Von Herrn Prof. Friedrich konnte bloß erlangt werden, daß er sich herbeiließ während zweier Semester an der Anstalt zu wirken. Herr Pfarrer Herzog hat seine Pfarrstelle in Olten behalten und kommt in der Woche zweimal nach Bern zur Abhaltung seiner Vorträge.

Nachdem der Regierungsrath durch seine Beschlüsse vom 17. September und 7. November die von der Berichterstatterin mit den genannten Herren abgeschlossenen Anstellungsverträge genehmigt und deren Wahl als ordentliche Professoren der katholisch=theologischen Fakultät ausgesprochen hatte, wurde diese Anstalt unterm 11. Dezember 1874 durch seierlichen Akt vor einem zahlreichen Publikum in der Aula der Hochschule eröffnet. Die Vorlesungen begannen am darauf folgenden Tage vor neun Studirenden, von denen acht staatliche Stippendien erhielten. (Siehe § 8 des vorerwähnten Dekretes.)

Schließlich sei noch bemerkt, daß unterm 12. Mai 1874 Herr v. Niederhäusern, Direktor der ambulatorischen Klinik an der Thierarzneischule, auf den Antrag der Aufsichtskommission dieser Anstalt zum außerordentlichen Professor ernannt wurde.

Der numerische Bestand des Lehrerpersonals der Hoch= schule und Thierarzneischule gestaltete sich nach diesen auf= gezählten Veränderungen im Berichtjahr folgendermaßen:

Gleichzeitig mit diesen Vorberrinnen liefen die Ufiker baublungen für Anstellung des geergneten Schrerperionals und es gelang nach langeren Benühlungen einige Manner beFanzuziehen, die sonabl durch ihre ausrichtigten teinnet Gelehrfamkeit als durch ihre hervorragende Perkönlichkeit der jungen Lehrankeit durch ihre hervorragende Perkönlichkeit der jungen Lehrankeit Ansehen und Gesten der Ausschlichen von Konnen. Es inn Jester der Dr. Friedrich Locksfür aus Munchen, für Kirchen Letzigele; Dr. Franz Herksfür, überdahrer des deutschen München, sur Merkologie, Dr. Franz Hilden und Papieren der Massenliche Spesiele, der Moral und Papieren in München, für Moral und Papieren eine Gegese in Vergescher Sprache, und Projessier estängentliche Spegese in französlicher Sprache, und Projessier Bortrage.

Teider gelang es nicht, sämmtliche genäunte Geleßte dauernd für unsere Hochschule zu gewinnen. Von Hern Prof Friedrich könnte bloß erlangt werden, daß er sich berbeilier während zweier Semester an der Anstalt zu wirken Derretzend Pfarrer Hernes hat seine Pfarrstelle in Olten behalten eine Kommt in der Woche zweimal nach Bern zur Abhaltung seiner Vorträge.

3um Rektor der Ho vom Regierungsrath bes	Abgang	Bestand auf Ende des Schuls jahres 1873/74	100 pec. Stringent (C. tumpen) 28.00 cett. 29.00 cett. 20.00 cett. 38.00 cett.	Liemedia, 1834-195
Hochschule wurde für das Jahr 1874/75 erwählt un bestätigt Herr Prof. Dr. Dor (medizinische Fakultät)		5 1 100	Ordentliche Außerordentliche Honorarprofessoren. Frivatdozenten. Total.	Ebangelisch: theologische Fakultät.
e für das S kuf. Dr. Di	07 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 -	I i i i i i i i i i i i i i i i i i i i	Orbentliche Professoren. Total.	Katholisch: theologische Fatultät.
žahr 1874/75 or (medizinisch	8 8 8 1 8 1 8 1 8 1 8 1 8 1 8 1 8 1 8 1	8 — 2 10	Ordentliche Außerordentliche Honorarprofessoren. Privatdozenten. Total.	3urisprudenz.
5 erwählt und iche Fakultät).	1	8 - 2 10 20	Drdentliche Unßerordentliche Honorarprofessoren. Frivatdozenten. Total.	. nikiam
H-G-Tolumon	12 5 2 10 29	12 5 2 12 31	Drdentliche Außerordentliche Honorarprofessoren. Privatdozenten. Total.	siddololikk.
Suli 1874	Ispadella Limel Distribute Laboratione Laboratione	3 710	Professoren. Hülfslehrer. Total.	Thier- arznei- ichule.

	Noncolor.	Commerfe	Commerfemester 1874.		2	Winter	leme].	Wintersemester 1874/75	5.
leffaren.	Ange= fiindigt.	Abge= halten.	Durchschnitt kündigten w Stunden nac Hochschule	Durchschnitt der ange- kündigten wöchentlichen Stunden nach § 43 des Hochschulgesetes.	Ange= fündigt.	Actor Linges :. halten.		Durchschnitt ber ange- kündigten wöchentlichen Stunden nach § 43 bes Hochschulgesetes.	Durchschnitt der ange- kündigten wöchentlichen Stunden nach § 43 des Hochschulgesetzes.
Schontliche Duğerordent Sonskurproi Ke Privatbozen C. Lot a L. Sülfslehrer. E. Sotül. E. Sotül. E. Sotül.	Jahl der Vorlesungen. Zahl der wöchent: lichen Stunden.	Jabl der Borlesungen. Zahl der wöchent: lichen Stunden.	Zahl der Gollegien.	Wöchentl. Stunden.	Jahl der wöchent-	lichen Stnnden. Jahl der Borlesungen.	Zahl der wöchent: lichen Stunden.	Zahl der Collegien.	Wöchentl. Stunden. us anallze
Evangelisch-theologische Katholtheol. Zuriftische Medizinische Philosophische Thierarzneischuse	22 58 29 79 44 166 74 211 25 95	20 48 	e 01 co co	10,2 7,8 12,1 12,7	22 8 825 339 11 21	61 18 23 7 93 19 145 35 190 53 90 21	25 141 148 90	6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6	10,8 10,8 10,8 9,3 12,4 112,4 110,33,88

Ueber die akademische Thätigkeit dieses Lehrerpersonals gibt folgende Tabelle Auskunft.

Mit Rückscht auf die Pklicht, welche der § 43 des Hochschulgesetze den ordentlichen Professoren auferlegt (nämlich Verbindlichkeit zur Ankündigung und eventuell Abhaltung von nicht minder als 12 wöchentlichen Vorlesungsstunden) mag es nicht unangemessen sein, vergleichungsweise in Nach-stehendem eine Uebersicht über den Durchschnitt der Ankündigungen früherer Jahre solgen zu lassen.

100 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00	wöchentlicher zugen.	10,6 10,6 10,6 10,4 11,6 11,2 10,8 11,2 10,8
Philosophische Fafaltät.	Service and grand span and spa	
get in	Bahl der ordentlichen.	99779954444
Óe	wöchentlicher zu der Er	2000 2000 2000 2000 2000 2000 2000 200
Medizinische Fafultät.	wree wat ratgidnidagna an sign -	
36 91	Zahl der ordentlichen. Prosessen.	010146666664696
8.8.3	wöchentlicher Etunden.	10.8 10.5 10.5 11.8 12.2 14.3 14.8 14.8
Buridiffie Fafulfät.	Angekündigter	00000000000000000000000000000000000000
6708	Rohl der ordentlichen.	<i>∞</i> ∞ 4 4 4 ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ 0
áje, o	nouegien. ber ber möchentlichen wöchentlichen.	85 85 85 85 85 85 85 85 85 85 85 85 85 8
Theologilche Fafultät.	Rollegien.	ಬರು ಬರು 4 ಬರು ಬರು 4 ಬ ರ್ ಬೆಲ್ ಬೆ ಗ್ರಪ್ಪ
&	Anhl der ordentlichen. Rrofessor.	~ २५ २५ २० २० २० २० २० २० २० २० २० २० २० २० २०
1823 - IN	1863 63 63 63 63 63 63 63 63 63 63 63 63 6	1834—35 1835—36 1835—36 1837—38 1839—39 1840—41 1841—42 1842—43 1842—43
		Winterfemester "" Sommersemester Wintersemester
ā i		Winter Somm

$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$
ασυσουσουσουσουσουσουσουσουσουσο αά αά απόδο α4αδααρ ασασααασοαά4 — α
で44446600046666666660000000000000000000
14日45日3444335444334453000日日35日日1日 が分が、が必ず、 あががががををかがある。 なんのがかする
υσυσυσυσυσυσυσυσυσυσυσυσυσυσυσυσυσυσυσ
44444466666666666666666666666666666666
$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$
υσιυμοσσασσημοσσασσημασσασση τά
ничичато то т
e 21 01 4 4 4 01 4 4 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
υσσυυυσυυυυυυυυυυυυυυυυυσοσοσοσοσοσοσοσ
00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00
1846 1847 1847 1848 1847 1850 1850 1850 1851 1851 1851 1852 1853 1853 1853 1853 1853 1853 1853 1853
Sommerfemefter Winterfemefter Sommerfemefter "" Sommerfemefter "" "" "" "" "" "" "" "" ""

Deffentliche Vorlesungen wurden an der Hochschule angekündigt im Sommersemester 1874 von den Herren: Prof. Dr. Hilty, Pfotenhauer, Samuely, Forster, Schwarzenbach, Fischer, Trächsel, Hagen, Huber p. d. und Ghst p. d., im Ganzen 11; wirklich abgehalten wurden im Ganzen 10. Im Wintersemester 1874/75 von den Herren: Prof. Dr. Holsten, Hilty, Pfotenhauer, von Scheel, Hidber, Fischer, Stern und Trächsel, im Ganzen 8, welche alle abgehalten wurden.

Als außer-akademisches Wirken des Hochschullehrerpersonals ist zu erwähnen, der Cyklus öffentlicher Vorträge im Rathhaussaal und der Cyklus naturwissenschaftlicher Vorlesungen in der Hochschul-Aula, beide im Laufe des verflossenen Wintersemesters vor einem gemischten, oft sehr zahlreichen Publikum gehalten. Sodann die größern und kleinern
wissenschaftlichen Arbeiten, welche im Laufe des verslossenen
Jahres von Hochschullehrern publizirt wurden, ungefähr 20
bis 30 an der Zahl. Endlich auch die Vorträge, welche von
einzelnen Hochschullehrern, wie den Herren Professoren Trächsel
und Gareis in geschlossenen Vereinen oder Spezialanstalten
(wie z. B. von ersterem in der Kunstschule, von letzterem im
Vereine junger Kausleute) gehalten wurden.

Neber das Berhalten der Studirenden sind keine Klagen laut geworden. Von den sechs für das Jahr 1873/74 aufgestellt gewesenen Preisfragen wurde nur eine einzige, diejenige der naturwissenschaftlichen Abtheilung der philosophischen Fastultät gelöst. Der Verfasser dieser mit dem ersten Preise geströnten Lösung ist Herr stud. phil. Hiepe aus Wiesbaden. Neberdieß wurde noch auf den Vorschlag der Direktoren des historischen Seminars Herrn stud. phil. Weidling für eine Abhandlung über die Berner Kirchenresormation ein Preisertheilt. Die Ergebnisse der theoretischen und praktischen Fachprüfungen an hiesiger Hochschule waren im Berichtjahre folgende:

Alga, E. L. L. L. S. L. 214	Prüfungs: kandidaten.	Patentirungen u. Promotionen.
Zur Aufnahme in's Predigtamt Theoretische Fürsprecherprüfungen Braktische	nuk (2) jims noceo 7 Gen diff 1 Enter	dolo 5132 2 3 4 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
Furistische Doktorprüfungen Notariatsprüfungen		ionio anu 103 ·

in thirden in ser Buttenile in heading in	Prüfungs:	Patentirungen
18/4 Total Horriot has Had 1481	fandidaten.	u. Promotionen.
Propädeutisch-medizinische Prüfun	gen 27 mind	151111111111111111111111111111111111111
Praktisch= m. h. " in die die "	act. 5195 p. r	nc 116 nc
Pharmazeutisch-praktische	halten Kurven	wirthd abac
Medizinische Doktorprüfungen	ben 157tren:	1874775 Bon
Doktorprüfungen der philosophisc	Hendala Inobs	baner, bon 6
Fakultät makude makind	eldre ale abael	Can 2 nn 8, n
fungen	de la	un EM
Praktische thierarztliche Prüfunge	en 7 days	us un estinai.

Ueber die Hülfsinstitute der Hochschule ist Folgendes zu bemerken. Das hiftorische Seminar, das einen jährlichen Beitrag von Fr. 100 an feine Bibliothek bezieht, hatte durchschnittlich 7 Schüler, meistens Sekundar-Lehramtskandidaten. Das philoloaische Seminar zählte nur 3-4 Schüler. Die Gerinaheit dieser Schülerzahl liegt in der allgemeinen Zeitrichtung, die mehr Sinn hat für das Ergreifen des Realen, der exakten Disziplinen als der idealen, humanistischen Fächer. — Die Studenten= bibliothek, welche einen jährlichen Beitrag von Fr. 500 erhält, ist zu Ende des verflossenen Berichtjahres auf 10,680 Bände angewachsen. — Der Direktor der medizinischen Klinik bezog einen Extrafredit von Fr. 600 zu Anschaffungen von Instrumenten, namentlich Mikroscopen. Deßgleichen derjenige der chirurgischen Klinik einen solchen von Fr. 750 zu Anschaffung chirurgischer Instrumente. Die Zahl der von den Kliniken behandelten Patienten ist folgende:

1)	In der medizinischen Klinik (Direktor Herr Professor
	Quinfe) 1925
2)	Von der chirurgischen Klinik (Direktor Herr Prof.
0.00	Rocher) 4
3)	Von der ophthalmologischen Klinik (Herr Prof.
0.01110 0.01115	Dor)
4)	Von der Poliklinik

Die akademische Kunstsammlung wurde bereichert durch den Ankauf zweier Gemälde aus der Kunstausstellung des Jahres 1874 auf Kosten des Kathskredites, durch die Anschaffung einer Kupferstichsammlung von 208 Blättern (unter denen eine große Anzahl von Kadirungen älterer schweize= rischer Künstler) und einer solchen von 72 Blättern, ausmachend ein abgeschlossenes Werk von italienischen Land= schaften, gestochen von Reinhardt, Deiß und Mechau. Endlich erhielt diese Kunstsammlung eine höchst willkommene Bereiche= rung durch eine Schenkung aus dem Nachlasse des im Jahre 1873 verstorbenen Bildhauers Herrn v. Tscharner vom Lohn. Diese Schenkung besteht: 1) in einer großen Anzahl kleinerer und größerer Gypsabguffe nach der Natur und Antife; 2) aus eirea 80 Bänden kunftgeschichtlichen Inhalts und einer sehr ansehnlichen Sammlung von Rupferstichen aus der italieni= schen, französischen und niederländischen Schule. Auch dem botanischen Garten wurde eine Schenkung von der Wittme des Herrn Shuttleworth sel. aus dessen Nachlaß zu Theil. Diese Schenkung besteht aus einer reichhaltigen Sammlung von botanischen Gegenständen, besonders tropischen Früchten, Saamen und Hölzern 2c. In Betreff der Verwaltung diefer lettern Subsidiaranstalt ift noch zu erwähnen, daß sich die Führung des Pflanzenhandels, welche im Jahre 1860 bei Gründung des Gartens demfelben als eine Einnahmsquelle war zugewiesen und seither betrieben worden, mit ihrem Er= trage gegenüber den bedeutenden Erfordernissen an Zeit, Raum und Arbeitskräften als eine wenig ersprießliche er= wiesen hat. Da dieselbe zugleich den Zweck des botanischen Gartens als einer Sulfsanstalt für den wissenschaftlichen Un= terricht in den letzten Jahren mit dem zunehmenden Reich= thum der Sammlungen in bedeutender Weise zu benachtheiligen begonnen hatte, fo faßte der Regierungsrath unterm 10. Juni 1874 auf den Antrag der botanischen Kommission folgenden Beschluß:

"Es sei im Interesse einer rationellen Bewirthschaftung des botanischen Gartens der bisherige Pflanzenhandel auf Ende dieses Jahres grundsätzlich aufzuheben und zu ersetzen durch den gelegentlichen Verkauf von Dubletten und Pflanzen, die sich für die Zwecke des botanischen Gartens entbehrlich erwiesen haben.

"Es sei die Verwerthung des Handelsinventars successiv und nur so weit es im Interesse des Gartens liegt, vorzunehmen." —

Die juristische Fakultät sah sich veranlaßt, das etwas allgemein gehaltene Reglement über die Ertheilung der ju-

ristischen Doktorwürde vom 26. Juli 1838 durch ein in jeder Beziehung eingehenderes (vom 3. Juni 1874) zu ersetzen, welches am 16. Juni 1874 von der Erziehungsdirektion ge=

nehmigt wurde. — a ideal one anulumatimud eters

Endlich ist hier noch der Ort, der Erweiterung zu ge= denken, welche die Räumlichkeiten für den Hochschul-Unterricht im Berichtsjahre erfahren haben. Wie schon in früheren Verwaltungsberichten angedeutet ist, waren seit langem die Räumlichkeiten im Hochschulgebäude zu enge geworden, an diesem Raummangel litten besonders das chemische Labora= torium und das physikalische Rabinet. Mit der Errichtung der katholischen Fakultät an der Hochschule, wodurch neue Lehrfäle erforderlich wurden, mußte endlich unverzüg= lich eine Erweiterung der Lokale an die Hand genommen werden. Nachdem das schon früher erwogene Projekt eines Neubaues für das chemische Laboratorium und physikalische Rabinet auf der großen Schanze (an der Stelle des jetigen Laboratoriums) als ein zur Zeit nicht völlig entsprechendes hatte fallen muffen, zeigte sich ein annehmbarer Ausweg zur absolut nothwendigen Erweiterung nur noch in der Herrichtung des ersten Stockwerkes der sog. Kavalleriekaserne zu Lokalien für das chemische Laboratorium. Nachdem die Sache von der Baudirektion eingehend geprüft und die Kostenvoranschläge ausgefertigt waren, wurde der Große Rath um Bewilligung der nöthigen Kreditsumme angegangen, welche er nach reif= licher Diskuffion der Angelegenheit gewährte. (Siehe Tagblatt des Großen Rathes, Jahrgang 1874 Seite 175 u. ff.)

Die baulichen Beränderungen in der Kavalleriekaferne wurden darauf sofort in Angriff genommen und die Einrichtung gelangte unter einem Kostenauswande von Fr. 40,500 bis zu Anfang des Wintersemesters 1874/75 zur Vollendung und damit hatte das chemische Laboratorium 11 weite und helle Käumlichkeiten erlangt. Die Lokalien, welche durch die Uebersiedlung dieses Instituts im Hochschulgebäude frei wurden, fanden die schon obenangedeutete Verwendung, theils für die katholische, theils für die übrigen Fakultäten und namentlich auch für das physikalische Kabinet. Es ist damit dem Raumsmangel im genannten Gebäude für geraume Zeit abgeholfen. Dagegen leidet das pathologische Institut im Gebäude der Staatsapotheke mehr und mehr an Raummangel, und es wird die nächste Zeit auch für dieses gesprat werden müssen.

Thierarzneischule.

Von den 19 Schülern des Sommersemesters waren 15 aus dem Kanton Bern; von den 18 des Wintersemesters 1874/75 sind 14 aus Bern, 2 aus Luzern.

Im Lehrerpersonal ist wie oben angedeutet nur die Veränderung vorgegangen, daß Herr D. v. Niederhäusern zum außerordentlichen Professor ernannt wurde.

Die Frequenz der Kliniken betrug im Kalenderjahre 1874 die Gesammtzahl von 941 Patienten, gegen 929 im Jahre 1873.

Es wurden nämlich:

2) zur Konsultation vorgeführt . 275 Thiere, 3) durch die ambulatorische Klinik be=

Die ambulatorische Klinik hat auch in diesem Jahre wieder einen Zuwachs an klinischem Material (von 50 Stück) ershalten. Für die Vermehrung des anatomischen Instrumentaziums (Mikroskopen 2c.) wurde neben dem gewöhnlichen Kredit Fr. 800 bewilligt.

Ebenso wurde das chirurgische Instrumentarium im Berichtsjahre wiederum ziemlich bedeutend vergrößert; dasselbe wird allmälig zu einer der Lehranstalt würdigen Sammlung kompletirt werden. Auch die Bibliothek hat eine wesentliche Bermehrung erfahren, so daß der im Laufe des Sommers angesertigte Katalog ca. 700 Bände ausweist.

An Bauten wurde 1 Hörsaal, 1 Sammlungslokal und 1 Arbeitskabinet für pathologische Anatomie über der Schmiede erstellt; das frühere Sammlungslokal soll zu einem Wartzimmer und der neben diesem befindliche Raum zu einem kleinen chemischen Laboratorium für die klinischen Zwecke herzgerichtet werden. Im Pferdestalle wurden 2 Zimmer als Wohnung für den Abwart erstellt.

IV. Alebersicht

über die Privat = Unterrichtsanstalten und die Unterslützung anderweitiger Bestrebungen zur Förderung der allgemeinen Volksbildung.

A. Bestand der Privat=Unterrichtsanstalten.

Amtsbezirte.	Klein- Kinder- fchulen.	Fabriks Fabriks schulen.	Undere Privat- anftalten (Inftitute, Pensionate, städtische Schulen).	3ahl ber Zög: Zög: Linge.	Zahl der
Interlaken Frutigen Niedersimmenthal Thun Gignau Bern Geftigen Burgdorf Trachselwald Aarwangen Bangen Fraubrunnen Nidau Biel Neuenstadt Courtelarh Delsberg Laufen Fruntrut Freibergen	- 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	ingabre de	nainfilmi a ludin a lu	70 24 10 67 14 2927 14 191 53 255 28 36 33 406 289 169 12 25 290 99 5012	$ \begin{array}{c} 2 \\ 1 \\ 2 \\ 2 \\ 175 \\ 2 \\ 10 \\ 1 \\ 8 \\ 2 \\ 13 \\ 9 \\ 5 \\ 1 \\ 14 \\ 6 \\ \hline 261 \\ \end{array} $

Es existiren keine solche Schulen in den Aemtern: Oberhaste, Saanen, Obersimmenthal, Konolfingen, Schwarzenburg, Büren, Aarberg, Laupen, Erlach und Münster.

B. Unterstützungen anderweitiger volkserzieherischer Bestrebungen.

Bücherbeiträge wurden im Jahr 1874 an 28 Volks-, Jugend= und Vereinsbibliotheken verabfolgt und zwar im Ganzen 1368 Bände und Bändchen. Außerdem wurden folgende Summen aus dem Rathskredite bewilligt:

1.	Der bernischen Musikgesellschaft Fr.	1500
2.	Der Berner Kunstschule "	2400
3.	Der Künstlergesellschaft in Bern für die Kunst=	
	ausstellung pro 1874 "	500
4.	Für das kantonale Turnfest in Tramlingen "	1000
5.	Dem Komite des kantonalen Schwingfestes	
	in Interlaken	200
6.	Dem Stadttheater	1000
7.	An einen Lehrer als Stipendium für seine	
	Ausbildung als Zeichnungslehrer "	600

especial dans district appear of a first state of the

Anßänge.

L. Uebersicht über die Ausgaben für das Erziehungswesen.

dre		83		40	1	94	55	22	48	1					48
Nusgaben im Jahre 1874.		23,223.82		187,621, 40	00	67.	26.	8,937. 77	273.553. 48						273,553. 48
n im	İ	33,2		37,6	6,200.	5,0	7,9	8,9	3.5	•					3,5
gaber 18	ì	CV		18			πЭ		27						
Nus		řr.		Fr.				: :	ن.						191,870. 39 Fr.
		ري ا							191,870, 39 Fr.)					ශ
ehre		97		140,152, 40	1	2,514. 61	54	84	39						39
1 %		05.		52	00	14.	08	4,194.84	70.						70.
n in 870.		14,3		10,1	3,7	2,5	11,3	4,1	1,8						11,8
gabe	l			17			4		15						15
Nusgaben im Jahre 1870.		Fr. 14,305. 97 Fr.		Fr.		: :		:	Fr.						Transport Fr. 6,033. 80 Fr.
		۰~		٥٠	,				000)			,		62
	rec	٠	790		٠	•		•		ä		80		1	80
	20		7. 2.							1.16		333.		4,000. —	33.
	un		ora							Bre		2,0		4,(9
	A. Berwaltungskosten der Direktion und ber	•	B. Hochschule und Thierarzneischule: 1. Besoldungen der Krofessoren und Konorare der	9	•	•	•	•		Berausgabungen an Stipendien und Preisen:		Fr. 2,033. 80		"	ğr.
•	tio		u Le					•		un					
	rek		if ch			art				ien	1. Stipendien an I2 Bikarien, zu Fr. 300		sun:	testant. Theologie, zu Fr. 400 jährlich	opet
	ā	•	n e		•	Abwart	•	•		qu	Fr.	, •	er t	iähi	tgu1
	er		ar3							ipe	ne	•	de t	00	Tre
	9		ier 3rof		•	un	•			छ	en,	•	ren	r. 4	
	ten	•	35			ten	ten	rter		an	fari	•	tubi	क्	
	tof		gı			stof	ftal	® B		na	33:		<u>w</u>	1, 31	
	eg1	•	un		=	gu	ran	1ec		ug	1 12	•	1 16	ogi	
	tui	~	u Le	Dozenten	Penstionen	aftı	Subsidiaranstalten	5. Botanischer Garten		ngı	n an	•	nan	Jaak	
	nal	Synobe	i di	pse	enfi	erm	nbfi	otai		388	idie	9	idie	स्	
	ert	hh	33.00	a	2	हर	S	85		an	iper	rlic	iper	ant	
	ع	(i)	⊗⊢		લ	ന്	4	ij		Ber	Ü	jäß	Ü	test	
	A		B							S.E.	i		જ		

Ausgaben im Jahre 1874. Fr. 273.553. 48		,, 4,175. —	,, 2,000. —						Fr. 6,175. —	Fr. 302,952. 30
Ausgaben im Jahre 1870. Fr. 191.870. 39										Fr. 206,176. 36
3 3 3 3 3 3 3 3 3 3	3,075. —		., 1,575.		,, 1,893. —	,, 572. —				Fr. 13,148. 80
Mehentraa	Fr. 150 jährlich 4. Zuraflische Stipendien an 10 Studizerende aus dem neuen Kantonstheil,	zu Fr. 580 jährlich . 5. Stipendien an 8 Studirende der katho=	lischen Theologie, zu jährlich Fr. 1000 6. Reisestivendien an 6 Stivendiaten	7. Stipendien an 29 Zöglinge der Kan- tonsschule in Bern (theils zu Fr. 150	und zu Fr. 75 jährlich).	Diese Stivendien und Areise, mit	Ausnahme derjenigen unter Ziff. 4 und 5, werden aus dem Ertrage des Mushafen-	fond und des Schulseckelsond bestritten, von welchen der erstere auf 31. Dezember	1874 ein Kapitalvermogen von zr. 743,470 und der letztere ein folches von Fr. 105,085 umfakte	

90 30	1 3	89	45 60	03	05	75 80 35 45	40
113,390. 5,400. 21,018.	40,000.	179,809.	54,435. 150,491. 3,514.	208,441.	438,838.	19,693. 23,002. 3,533. 7,309.	492,377.
	= 8	Fr.	Fr. "	Fr.	Fr.	::::	Fr.
939		0.4	35	80	29	35	27
96,835. 7,846. 10,303.	32,000.	146,985.	49,880. 104,649. 2,181.	156,710. 80	335,131. 67	40,530. 36,180. 2,599. 1,079.	415,530.
	= 2	či.	Fr. "	Fr.	Fr.	::::	Fr.
	•				foldungen Lebrerbefol=	en	Transport
Bern. Lehrer			Proghmnasien		Ordentliche Staatszulagen an Lehrerbesoldungen Außerordentliche Staatszulagen an die Lebrerbesol-	reinden	
C. Kantonsschulen. Bern. 1. Besoldungen der Lehrer 2. Pensionen . 3. Subsidiaranstalten .	Pruntrut. Staatsbeitrag .	D. Sekundarichulen:	1. Staatsbeiträge an Proghmnafi 2. Realfchulen 3. Inspektoren	E. Primarfculen:	1. Ordentliche Staatszulagen an Lehrerbesoldungen 2. Außerordentliche Staatszulagen an die Lehrerbeso	dungen armer Gemeinden 3. Leibgedinge 4. Beiträge an Gemeinde-Oberschulen 5. " Lehrmittel und Bibli	

H

6. Beiträge an Schulhausbauten Uebertrag Fr. 415,530. 27 Fr. 492,377. 40 7. Mädhen-Arbeitsschulen und Kleinkinderschulen " 33,413. 98 " 16,343. 01 7. Mädhen-Arbeitsschulen und Kleinkinderschulen " 33,413. 98 " 16,343. 01 8. Turnunterricht " 520,030. — " 58,844. — 9. Schulinspelivren " 18,277. 25 " 33,505. 10 Sehrerbildungsanstalten: Fr. 520,585. — Fr. 601,069. 51 Leehrerbildungsanstalten: Fr. 520,585. — Fr. 601,069. 51 Deißberg " 32,364. 04 " 38,349. 56 Freinisberg " 11,558. 60 14,500. — Bern (für taubstumme Mädhen) " 25,721. 77 " 16,895. 78 Bern (für taubstumme Mädhen) " 25,721. 77 " 2,400. — Eatal im Zahr 1873 " 1,371,579. 87	20	67,790. 20	Fr.				Mehr	0	
Ausgaben im Jahre Ausgaben im Jahre 1870. 1870. 1874. 1874. 1874. 187. 25 8r. 492,377. 25 8r. 49.844. 33,505. Sr. 56,861. 90 8r. 601,069. Sr. 56,861. 90 8r. 50,872. 32,264. 04 32,364. 04 28,349. 11,558. 60 7 11,126. 11,126. 3,592. 45 7 16,895. 15660. 54 7 16,895. 15660. 54 7 16,895. 15660. 54 7 16,895. 15660. 54 7 16,895. 15660. 54 7 16,895. 15660. 54 7 16,895. 15660. 54 7 2,400. 15660. 54 7 2,400. 15660. 54 7 2,400.	87	1,371,579.	"				Total im Jahr 1873		
Ausgaben im Jahre Ausgaben im Jahre Ure bertrag Fr. 415,530. 27 Fr. 492,377. uten " 33,413. 98 " 16,343. b Kleinfünderschulen " 52,030. " 58,844. 1,343. 50 " 58,844. 1,343. 50 " 58,844. 1,343. 50 " 58,844. 1,343. 50 " 33,505. Fr. 56,861. 90 Fr. 601,069. " 11,558. 60 " 14,500. 11,126. " 11,126. " 11,126. 1,349. " 11,126. " 6,598. 1,400. " 16,895. " 16,895. 1,5400. " 1,2400. " 2,400.	07	1,439,370.	Fr.	53	1,179,516.	Fr.	Total		
Ausgaben im Jahre Ausgaben im Jahre Unsgaben im Jahren in Jahren i	78	16,895. 2,400.	= =	77	25,721. 2,400.	::	rienisberg		
Ausgaben im Jahre Ausgaben im Jahre 1870. Uten		A STATE OF THE					bstummenanstalten:	स्व	
Ulebertrag Fr. 415,530. 27 Fr. 492,377. uten	35	11,126. 6,598.	= =	54 45	16,660. 3,592.	= =	deläberg		
Ausgaben im Jahre Ausgaben im Jahre 1870. 1874. 1870. 1874. 1870. 30. 1871. 31. 1872. 31. 183. 31. 183. 31. 183. 30. 183. 30. 183. 30. 31. 31. 31. 31. 32. 31. 33. 30. 31. 31. 32. 32. 33. 30. 34. 31. 34. 31. 34. 31. 34. 31. 34. 31. 34. 31. 34. 31. 34. 31. 34. 31. 34. 31. 34. 31. 34. 31. 35. 35. 36. 31. 37. 32. 38. 31. 39. 31.	56		: :	60	32,264. 11,558.	2 2	indelbant		
Ausgaben im Jahre Ausgaben im Ja 1870. 1870. 27 Fr. 492,377. uten	65		Fr.	90		Fr.	dünchenbuchfee		
Ausgaben im Jahre 1870. Ausgaben im Jahre 1874. Beiträge an Schulhausbauten . Uebertrag Fr. 415,530. 27 Fr. 492,377. Beiträge an Schulhausbauten . . . 33,413. 98 . 16,343. Diadochen im Jahre 1870. Ausgaben im Jahre 1870. Ausgaben im Jahre 1870. Ausgaben im Jahre 1870. Ausgaben im Jahre 1870. 16,343. 98 . <td cols<="" td=""><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>erbildungsanstalten:</td><td>Sel</td></td>	<td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>erbildungsanstalten:</td> <td>Sel</td>							erbildungsanstalten:	Sel
Beiträge an Schulhausbauten Uebertrag Fr. 415,530. 27 Fr. 492,377. Mädchen-Arbeitsschulen und Kleinkinderschulen " 33,413. 98 " 16,343. Turnunterricht " 1,343. 50 " 33,505.	51		Fr.	1		Fr.			
	40 40 01 	in Sa 1874. 492,377. 16,343. 58,844. 33,505.	gr. Str.	27 98 50 25	sgaben im 30 1870. 415,530. 33,413. 52,030. 1,343. 18,277.	%	gulhausbauten schulen und Kleinkinders		

II.

Bericht über die Rekrutenprüfungen pro 1874.

Die Prüfungen fanden auch dieß Jahr in vier aufseinander folgenden Serien statt und wurden jeweilen Sonntag Vormittags von 7 bis 11 Uhr vorgenommen.

I.	Serie	am	26.	April	30	mit	613	Mann,
II.	"	"	31.	Mai		"	503	"
III.	"	"		Juli			311	"
IV.	"	"	30.	Augu	ît .	"	417	"
				(Tota	ıl	1844	Mann.
			B	origes	Jak	jr	1790	"
			Pro	1874	meh	r	54.	

In Bezug auf das Verfahren bei den Prüfungen und die Taxation der Leistungen wurde gegenüber frühern Jahren im Wesentlichen nichts geändert. Die Spezialtabellen, welche die Noten über jede einzelne Leistung enthalten, wurden nach jeder Prüfung dem Herrn Oberinstruktor zur Einsicht und Benutung mitgetheilt. Die Schule für die Nichtse wisser mußte dieß Jahr ausgesetzt werden, nicht etwa weil man dieselbe als überslüssig und werthlos oder gar als unbillig erachtete, sondern weil die Rekruten den größten Theil der Kurse in Thun zubrachten.

Geprüft wurde im Lesen, Schreiben und Rechnen. Die Leistungen wurden mit den Ziffern 0 nichts, 1 schwach, 2 mittelmäßig, 3 gut und 4 recht gut und die Uebergänge mit ½ bezeichnet. In allen drei Fächern wurden nur mäßige Forderungen gestellt. Die Noten 3 und 4 entsprechen ungefähr den Leistungen eines begabten Schülers der dritten Stuse einer Primarschule: fertiges Lesen mit Verständniß; Briefe ohne erhebliche Sprach= und Schreibsehler mit deutlicher, leser-licher Schrift; richtige Lösung einfacher Rechnungsbeispiele aus dem bürgerlichen Leben (schriftlich und mündlich).

Aus der Vergleichung mit dem Vorjahre und mit dem ersten Jahre der Rekrutenprüfungen ergibt sich folgende Zussammenstellung:

	Zahl der Geprüften.	Gesammtzahl der Punkte.	Durchschnitt per Mann.
1861	1855	11,277	5,94
1873	1790	11,994	6,65
1874	1844	12,718	6,90

Es ergibt sich hieraus ein Fortschritt von 0,25 Punkt per Mann gegenüber 1873. Immerhin bleibt die dießjährige Durchschnittsleistung noch um 0,16 Punkt hinter derjenigen von 1872 zurück und noch ist keineswegs Grund zu voller Befriedigung vorhanden. Die im vorjährigen Berichte hervorgehobenen Uebelstände bestehen immer fort. Die schlimme Lücke zwischen dem 15. und 20. Altersjahr, di so Vieles verschlingt, was die Schule mühsam aufgebaut hat, wird hossentlich bald durch militärischen Unterricht und andere Fortbildungsmittel in wohlthätiger und fruchtbarer Weise ausgefüllt werden.

Gruppirung der Leistungen nach den höchsten und niedrigsten Noten.

	Geringste Leistung, Note O.	Höchste Leiftung, Rote 4.	Zahl der Geprüften.
1861.			
Lesen -	91	360	1855
Schreiben	104	125	,,,
Rechnen	129	94	"
1873.			400
Lefen	25	370	1790
Schreiben	40	151	,,
Rechnen	65	70	"
1874.			
Lesen	30	372	1844
Schreiben	34	150	"
Rechnen	34	146	,

In Prozenten ausgedrückt:

	18	61.		73.		374.
l Hadigaru T.	0.	4.	0.	4.	0.	4.
Lesen	4,82	19,09	1,40	20,55	1,60	20,18
Schreiben	5,46	6,36	2,22	8,40	1,84	8,15
Rechnen	12,14	4,98	3,61	4,00	1,84	8,00

Diese Zusammenstellung weist im Vergleich zum Vorjahre ein eben so auffallendes als erfreuliches Ergebniß auf. Bei einer annähernd gleichen Zahl von Refruten ist allerdings die Ziffer der geringsten Leistungen im Lesen von 25 auf 30 gestiegen, im Schreiben dagegen von 40 auf 34 und im Rechnen sogar von 65 auf 34, d. h. nahezu um die Hälfte gefallen. Die Ziffer der höchsten Leistungen hat sich im Lesen und Schreiben wenig verändert, ist dagegen beim Rechnen von 70 auf 146, d. h. um mehr als das Doppelte gestiegen. Während das Lesen noch immer vor den beiden andern Fächern bedeutend im Vorsprunge ist, stehen dagegen dießmal Schreiben und Rechnen salt auf gleicher Linie. Lezteres Fach bleibt allerdings in der Gesammtsumme der Noten noch immer hinter dem Lesen und Schreiben zurück, hat aber dieß Jahr im Vergleich zu allen frühern Prüfungen die verhältnißmäßig günstigsten Resultate erzielt.

Die Leistungen nach Amtsbezirken.

Amtsbezirke.	Refruten.	Punkte im Lefen.	Punkte im Schreiben.	Punkte im Rechnen.	Total.	Durchi per A 1874.	chnitt Kann. 1873.
1. Biel	35 135 40 38 26 18 96 100 51 20 72 37 78 104 131 54 15 28 10 55 42 80 94 70 32 102 47 72 58	115 427 123 120 84 37 283 36 258 283 144 54 205 100 217 275 367 148 38 77 28 144 110 204 220 162 74 243 100 155 190	93 352 101 90 65 43 228 32 203 224 108 43 152 78 174 224 274 112 32 56 20 106 75 146 174 134 57 158 77 121 154	87 346 101 94 57 42 221 30 200 218 114 46 150 80 150 220 256 110 32 56 18 107 80 136 170 122 57 152 72 105 145 3774	295 1125 325 304 206 142 732 98 661 725 366 143 507 258 541 719 897 370 102 189 66 354 265 486 564 418 188 553 249 381 489	8,43 8,27 8,12 8,— 7,92 7,90 7,62 7,54 7,33 7,25 7,18 7,15 7,04 6,92 6,85 6,80 6,75 6,80 6,75 6,80 6,75 6,80 6,75 5,97 5,87 5,87 5,29 8,43	8,52 7,82 6,60 6,84 7,81 6,46 7,11 7,77 6,82 6,66 7,70 6,80 6,37 6,30 6,87 7,02 5,92 5,78 6,61 6,52 5,55 6,55 6,74 7,70 5,50 6,21 6,21 6,21 6,21 8,81

An obige Zusammenstellung knüpfen sich folgende Bemerkungen:

An der Spite der Stufenleiter steht auch dießmal Biel, auf der untersten Sprosse Freibergen (voriges Jahr Pruntrut). Die Ziffer 8 wurde dieß Jahr von vier Amtsbezirken erreicht oder überschritten, voriges Jahr nur von einem. Unter der Ziffer 6 stehen (wie letztes Jahr) fünf Amtsbezirke. Die Differenz zwischen der höchsten und der niedersten Leistung beträgt 3 Punkte. Die Nichtberner stehen auf gleicher Linie mit Biel.

In der Reihenfolge der Amtsbezirke sind wieder bedeutende Aenderungen eingetreten. Kückschritte von größerm oder geringerm Belang haben gemacht (einige jedoch nur in der Rangordnung, nicht aber im Vergleich zur Höhe der Note des Vorjahres): Büren, Neuenstadt, Aarberg, Oberhasli, Wangen, Fraubrunnen, Thun, Seftigen, Erlach, Signau, Münster, Schwarzenburg und Freibergen. Den größten Sprung rückwärts hat Oberhasli gemacht (aus der 6. in die 27. Stelle). Vorgerückt sind: Nidau, Aarwangen, Burgdorf, Nieder= und Obersimmenthal, Konolsingen, Interlaken, Laupen, Saanen, Delsberg, Frutigen, Trachselwald und Pruntrut. Den besteutendsten Schritt hat Niedersimmenthal gethan (aus der 17. an die 3. Stelle). Unverändert in der Reihenfolge sind geblieben: Bern, Biel, Courtelary und Laufen.

Aus diesen Jahr um Jahr wiederkehrenden, oft sehr bedeutenden Schwankungen können jedoch aus Gründen, die keiner nähern Ausführung bedürfen, keineswegs analoge Folgerungen in Bezug auf die Leistungsfähigkeit der betreffenden Schulen abgeleitet werden. Die letztern machen im Allgemeinen weder so rapide Fortschritte, noch so auffallende Rückschritte, wie in einzelnen Fällen die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen.

Die geringsten Leistungen.

	Refruten.	Gesammtnote 0 und 1/2.	3n º/o.
1861	1855	53 Mann	2,81
1873	1790	151 , 3	0,83
1874	1844	12 "	0,65

Auch hier ergibt sich gegenüber dem ersten Jahr der Rekrutenprüfungen ein bedeutender und im Vergleich zum Vor= jahre ein kleiner Fortschritt. Die 12 Ignoranten gehören in Betreff der Schulgenössigkeit folgenden Ortschaften und Schulen an: Mit der Note 0: Itramen (Grindelwald), Adelboden, Couroux, Mett, Trubschachen, Ghsenstein und Langenthal. Mit der Note ½: Courtedoux, Granges, Lendelincourt, Küschegg und Küdersbach. Es muß jedoch auch dießmal beisgefügt werden, daß die genannten Schulen von den Betreffenden in den letzten Schuljahren entweder gar nicht, wie im Jura, oder nur spärlich besucht wurden, so daß dieselben für die gänzliche Unwissenheit dieser jungen Leute billigerweise nicht wohl verantwortlich gemacht werden können.

Die besten Leistungen.

	Refruten.	Gesammtnote 11 u. 12.	In Prozenten.	
1873	1970	125 Mann	7,00	
1874	1844	165 "	8,96	

Diese Tabelle weist für das Berichtjahr im Vergleich zum Vorjahre ein günstiges Resultat auf. Die Zahl der Restruten mit den höchsten Noten ist von 125 auf 165 oder um nahezu 2 % der Mannschaft gestiegen. Dieselben vertheilen sich nach den Amtsbezirken auf folgende Ortschaften und Schulen:

Aarberg: Aarberg 2, Schüpfen 2, Wahlendorf 1		2,
Lyb 1, Wyler 1,	Total	9
Narwangen: Schwarzhäusern 1, Langenthal 2,		
Loywhl 1,	"	4
Bern: Stadt Bern 38, Bolligen 1,	"	39
Biel: Biel 6,	"	6
Burgdorf: Burgdorf 4, Kirchberg 3, Lyssach 1,		
Hindelbank 1, Hasle 1,	,,	10
Büren: Büren 1, Dießbach 1, Leuzigen 1, .	"	3
Courtelary: Sonvillier 3, St. Jmmer 3, Tra=	"	
melan 2, Renan 1, Soncebog 1,	"	10
Delsberg: Undervelier 1, Courfaivre 1,	"	2
Erlach: Erlach 1, Jus 1,	"	2
Fraubrunnen: Bätterkinden 1, Dt.=Buchfee 1,	"	2
Frutigen: Frutigen 1, Aeschi 1,	"	2
Freibergen: Saignelégier 1, Lajour 1,	","	2
~	~	01

Transport Total 91

Uebertrag	Total	91
Interlaken: Interlaken 3, Unterseen 1, Ober=		
ried 1,	"	5
ried 1,	"	
Oberdiegbach 1, Schloßwyl 2,	"	6
Laupen: Laupen 1,	"	1
Laufen: Duggingen 1,	"	$\frac{1}{3}$
Münster: Münster 2, Malleray 1,	"	3
Nidau: Nidau 1, Jens 1, Ligerz 1, Tüscherz 1,		
Täuffelen 1,	"	5
Overhasti: Meiringen 1, Falchern 1,	"	2
Pruntrut: Pruntrut 4,	<i>II</i> -	4
Obersimmenthal: Zweisimmen 1, St. Ste-		0
phan 1,	"	2
tion 1 Minmis 1 Ginisan 1 Grans		
tigen 1, Wimmis 1, Einigen 1, Erlen-		5
bach 1,	"	5
Seftigen: Gurzelen 1, Gerzensee 1, Watten=	<i>"</i> .	J
whl 1, Zimmerwald 1, Mühlethurnen 1,		5
Thun: Thun 7 Neschlen 1	"	8
Thun: Thun 7, Aeschlen 1,	"	
Sumiswald 1,		3
Wangen: Hermiswyl 1, Niederong 2, Wang=	"	
mul 1 Mightishack 1 Garaganhuchtag 1		
Heimenhausen 1,	"	7
Kantonsfremde		12
	Total	165

Neuenstadt, Saanen und Schwarzenburg sind auf obiger Tabelle nicht vertreten.

Bern, den 31. März 1875.

Der Direktor der Erziehung:

Ritschard.